

Schwatt op Witt

iut Hungeme

*Neues und Altes,
Geschichten und Geschichte
aus Kirchhundem*



Dorfzeitung für Kirchhundem und Umgebung

**Liebe Leserinnen und
Leser,
liebe Kirchhundemer,
Flaper, Herrntroper,
Bettinghofer und Berg-
hofer**

Es ist kaum zu glauben, aber die letzte Ausgabe von **Schwatt op Witt** wurde Ihnen im Juni 2018, also vor mehr als zweieinhalb Jahren, zugestellt. In der Zwischenzeit ist viel geschehen - in Kirchhundem und in der großen weiten Welt. Wir wollen uns natürlich auf Kirchhundem konzentrieren.

Nun liegt endlich die Nr. 30 vor Ihnen. Ein - wenn auch kleines - Jubiläum. Aber es waren nicht die „Jubiläumsvorbereitungen“, die so lange Zeit beansprucht haben. Es war schlichtweg die zeitliche Beanspruchung von Georg Kaiser, der ja die letzten 3

Ausgaben von **Schwatt op Witt** nicht nur verantwortet hat, wie es immer so schön im Impressum angegeben ist, sondern auch in seiner knappen Freizeit inhaltlich gestaltet hat - mehr oder weniger allein, im Schriftsatz unterstützt von Henrika Tröster, der wir zu großem Dank verpflichtet sind. Sie hat mit fachfrauischem Knowhow die Ausgaben 20 bis 29 mit verantwortet und ihnen im Layout einen neuen modernen Anstrich gegeben, den ich gern übernommen habe.

Aber es waren auch nicht wenige „Zulieferer“, die die Herstellung unserer Dorfzeitung mit Bild- und Wortbeiträgen erst ermöglichen haben. Sie alle beim Namen zu nennen würde diesen kleinen Vorspann überspannen. Allen sei herzlichst gedankt, auch in der Hoffnung, dass unsere Arbeit in der Zukunft ähnlich unterstützt wird.

Nun bin ich wieder eingestiegen in die „Redaktion“, als rüstiger Pensionär und mit dem Erfahrungsschatz in der Produktion von „*Hungemer Strülleken*“ Nr. 23 bis 24 und **Schwatt op Witt** Nr. 1 bis 19.

Lassen Sie sich vom Inhalt dieser Ausgabe inspirieren. Kirchhundem ist lebendig wie eh und je, wenngleich das abgelaufene Jahr für uns alle, und auch für die unzähligen Ehrenamtler, ein besonders herausforderndes Jahr war.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und gemeinsam mit meinen Vorstandsmitgliedern des BVK

**Glück, Zufriedenheit,
Gesundheit und Erfolg
im neuen Jahr 2021.**

Ihr Norbert Kaufmann

Aus den Vereinen

Unsere Dörfer leben - leben von den Aktivitäten unserer Vereine, vom Engagement der vielen ehrenamtlich tätigen Männer und Frauen. Vieles geschieht im Verborgenen, nicht alles wird an „die große Glocke“ gehängt. So wollen wir auch weiterhin in unserer Dorfzeitung darüber berichten, was in den verschiedenen Vereinen „los war“. Unsere Berichte erheben dabei nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Wir sind außerdem ganz wesentlich von der „Zulieferung“ aus den Vereinen abhängig.

Die Vernetzung der Vereine bzw. der Vereinsvorstände untereinander ist zudem ein wichtiges Mittel, um die vielfältigen Aktivitäten besser zu koordinieren, um mehr voneinander zu erfahren, Ideen auszutauschen, sich gegenseitig zu unterstützen und voneinander zu lernen.

Zwei Treffen der Vereinsvorstände hat der Bürgerverein in den vergangenen gut 2 Jahren organisiert. Am 23.11.2018 trafen sich rund 50 Vorstände der meisten Kirchhundemer Vereine im Schulungszentrum der Firma Mennekes. Ein herzliches Dankeschön an die Geschäftsleitung für die großzügige Gastfreundschaft. Neben der jährlichen Terminabstimmung wurde ein reger Austausch untereinander gepflegt und durch Diskussionen und Gespräche die Zusammenarbeit verbessert und intensiviert. Anfang 2020 folgte dann ein weiteres Treffen, diesmal im Speiseraum der Schützenhalle. Auch hier konnte der Vorstand des BVK wieder zahlreiche Vereinsvorstände begrüßen.

Die Vernetzung der Vereinsvorstände auf WhatsApp ermöglicht einen besseren Austausch untereinander und wird - zumindest von einigen - auch aktiv genutzt. Das Angebot der Präsentation auf der Homepage des BVK (für Vereine, die über keine eigene Homepage verfügen) wurde nochmals ausgesprochen.

Neben der Berichterstattung über die Aktivitäten der einzelnen Vereine drehten sich die Diskussionen diesmal sehr stark um personelle Probleme in der Vereinsführung. Es scheint ein gewisser Trend erkennbar zu sein, dass es immer schwieriger wird, engagierte junge Menschen zu finden, die bereit sind sich in ihrer Freizeit in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen.

Beim Turnverein konnte das Schreckensszenario Vereinsauflösung zum Glück abgewendet und ein neuer Vorstand gebildet werden. Bei der Soldatenkameradschaft sieht es anders aus. Deren Auflösung im kommenden Jahr ist eingeleitet. Offensichtlich passt dieser Verein nicht mehr so richtig in die heutige Zeit - schade eigentlich, denn es gäbe viel Positives über die Aktivitäten des Vereins in den letzten über hundert Jahren zu berichten. Es wurde vereinbart, dass die Gestaltung des Volkstrauertages von Pfarrgemeinderat, Schützenverein und Bürgerverein übernommen wird. So ist es dann auch im vergangenen November geschehen, allerdings nicht in dem üblichen Rahmen.

Für die Unterhaltung des Ehrenmals an der Töte muss noch eine dauerhafte Lösung gefunden werden, es läuft aber vieles auf den BVK zu.

Norbert Kaufmann

Soldatenkameradschaft

Leider bleibt das Jahr 2020 für mich in dreifacher Form in Erinnerung.

1. Die Regularien für die Auflösung des Vereins im Jahr 2022 wurden eingeleitet.
2. Die Ausrichtung des Volkstrauertages war nicht mehr möglich. Aber Dank des gemeinsamen Einsatzes unserer Ortsvorsteherin Tatjana Vente sowie des Bürger- und Schützenvereins sowie des Pfarrgemeinderates konnte die Gedenkfeier dennoch stattfinden.
3. Aufgrund der Corona Pandemie musste die Orientierungswanderung ausfallen und auch der Wurst- und Glühweinstand am Kaufpark konnte nicht geöffnet werden.

Lediglich die Pflege des Ehrenmals, der Kriegsgräber und verschiedener Flächen im Ortsbereich konnten noch ausgeführt werden. Dafür gilt den wenigen Helfern mein ausdrücklicher Dank.

Im Jahr 2021 blicken wir nun auf das 125 jährige Bestehen der Kameradschaft zurück. Eine Jubiläumsveranstaltung wird es aufgrund der anstehenden Auflösung aber nicht geben. Dennoch möchten wir uns nicht ganz still aus dem Vereinsleben zurück ziehen. Daher laden wir alle Kirchhundemer Vereine und Gemeinschaften am 4. September recht herzlich ein, bei der Orientierungswanderung mit viel Spiel und Spaß gemeinsam auf diese 125 Jahre Kirchhundemer Vereinsgeschichte zurück zu blicken und Abschied zu nehmen. Aus diesem Grund wird der Start und Ziel in und an der Schützenhalle sein. In diesem Zusammenhang ist es uns sehr wichtig dem Schützenverein einen herzlichen Dank zu sagen, der sofort und ganz formlos unserem Wunsch nach Hallenüberlassung entsprochen hat.

Außerdem werden uns im Jubiläumsjahr die zukünftigen Eigentumsverhältnisse des Ehrenmals begleiten. Hier wurden bereits Vorgespräche geführt und nach dem formellen Auflösungsbeschluss durch die JHV der Kameradschaft werden sich die Gemeinde Kirchhundem, die Soldatenkameradschaft, der Bürger- und

(Fortsetzung von Seite 2)

Schützenverein an einen Tisch setzen und ganz sicher eine vernünftige Lösung finden.

Investieren werden wir noch in die Neugestaltung des Uferbereiches oberhalb der Stützmauer am Ehrenmal.

Vorsitzender Siegbert Picker

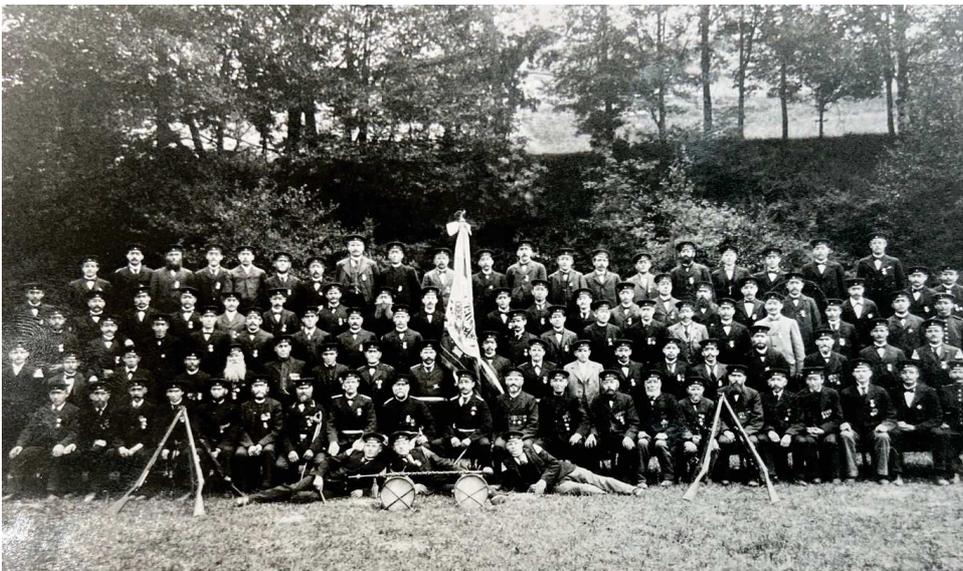
So scheint die Auflösung eines der ältesten Vereine Kirchhundems unaufhaltsam zu sein. In unserem Archiv fand ich eine interessante Aufzeichnung des damaligen Vorstands Emil Wirth vom 12.6.1952 mit der Überschrift

ten Althundem oder Oberhundem gehen. Althundem ist drei und Oberhundem 10 Kilometer entfernt.

In den ersten Monaten des Jahres 1896 bildeten alte Soldaten in Kirchhundem einen Kriegerverein. Der Verein entwickelte sich schnell. Ehemalige Soldaten aus 7 Nachbarorten schlossen sich ihm an, die Mitgliederzahl stieg auf 160. Schon im Jahre 1896 feierte der Verein an zwei aufeinanderfolgenden Tagen ein Fest. In den folgenden Jahren erfreite sich dieses Fest immer größeren Zuspruchs. Ein Saal, der die vielen Besucher hätte aufnehmen können, war nicht vorhanden. Jedes Jahr musste ein Tuchzelt aufgebaut und

chen Abend begannen die Vereinsmitglieder wieder mit dem Aufbau, der am Sonntagmorgen fortgesetzt wurde. Der Dorfschneidermeister musste seine Nähmaschine zum Festplatz, dem alten historischen Hofacker, bringen, um die Zelttücher notdürftig zu flicken. Der Wiederaufbau gelang notdürftig, das daran anschließende Fest wurde eines der schönsten.

Dieses Missgeschick hatte zur Folge, dass nun der Wille zum Aufbau einer festen Halle allgemein wurde. In den ersten Monaten des Jahres 1906 begann der Bau und schon wurde das Fest des Jahres 1906 in der neuen Festhalle gefeiert.



Krieger-Verein Kirchhundem 1901

Entstehen und Entwicklung des alten Kriegervereins

In den 80er und 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts war Kirchhundem ein stilles, ruhiges Dorf. Ein Verein, der eine Festlichkeit hätte veranstalten können bestand nicht, die alte Liedertafel ruhte seit Jahren. Viele Bürger, insbesondere die Jugend, die einmal im Jahre das Bedürfnis hatte, eine Festlichkeit zu besuchen oder zu tanzen, musste zu diesem Zwecke nach den Nachbaror-

später wieder abgebrochen werden, das erforderte immer erhebliche Mittel. Naturgemäß reifte im Verein immer mehr der Gedanke zum Bau einer feststehenden Festhalle. Diesem Gedanken gab folgendes Ereignis starken Auftrieb. Das Fest des Jahres 1904 war vorbereitet. Das Tuchzelt war aufgebaut, geschmückt und der letzte Nagel war eingeschlagen. Da zog sehr schnell ein starkes Gewitter heran und ein Wirbelsturm fegte die ganze Herrlichkeit zu Boden. Es war 18 Uhr. Schon am glei-

Das Zusammenhalten der Mitglieder hatte sich glänzend bewährt. Viele Arbeiten, so das Herrichten des Platzes - einer Wiese - das Legen des Daches, das Ausführen von Anstreicherarbeiten und vieles andere wurde von den Vereinsmitgliedern ausgeführt. Die Geldbeschaffung wurde insofern geregelt als sechs mutige Männer die Bürgschaft für das bei der Sparkasse aufgenommene Kapital von 20.000 Mar übernahmen. Sie konnten Gefahr laufen, ihr Eigentum und ihre Ersparnisse aufs Spiel zu setzen.

Die Festhalle wurde im Laufe der Jahre ausgebaut und verbessert. Von diesem Gesichtspunkte aus muss in erster Linie die Tätigkeit des früheren Kirchhundemer Kriegervereins betrachtet werden. Im Landes Nordrhein-Westfalen gibt es bestimmt nur wenige, vielleicht keinen Kriegerverein, der ein solches Bauwerk hat schaffen und erhalten können. Dieser rein örtlichen Aufgabe galt in erster

Linie die Tätigkeit des Kriegervereins Kirchhundem, seine Vorsitzenden gingen mit einer einzigen Ausnahme während seines Bestehens aus der Bürgerschaft hervor. Es waren kleine Leute mit demokratischen Anschauungen. Einmal wurde ein Jurist - Reserveoffizier - zum Vorsitzenden gewählt. Dieser Zustand dauerte nur zwei Jahre, dann wurde er abgestellt. So war der Kriegerverein immer ein Teil des Dorflebens, auch als später der Schützenverein ins Leben trat, änderte sich an diesem Zustand nichts. Beide Vereine feierten an zwei aufeinanderfolgenden Tagen das Vereinsfest.

Neben diesen örtlichen Aufgaben hat der Kriegerverein zwar in seinen Reihen die Erinnerung an die Soldatenzeit wachgehalten, die Liebe zum Vaterland gepflegt, seine eigenen Satzungen befolgt und Wohlfahrtsaufgaben erfüllt. Daran hat sich auch in der Hitlerzeit nichts geändert. Parteigenossen waren nur sehr wenige der Mitglieder. Der größte Teil stand zur örtlichen Parteileitung

in scharfer Opposition. Die spätere Annahme der Satzungen des NS-Reichskriegerbundes geschah zwangsläufig. Auf die Haltung des Kriegervereins hatte das keinen Einfluss. Militarismus oder auch Jugendertüchtigung hat der Verein zu keiner Zeit betrieben.

1926 wurde es zu Ehren der Gefallenen des 1. Weltkrieges errichtet. Das Foto unten zeigt die große Einweihungsfeier mit vielen „Ehrenjungfrauen“, wie es damals üblich war, und einer großen Beteiligung der Kirchhundemer Bürgerinnen und Bürger. Leider versammeln sich seit



Created with Photomyne

Soweit die Aufzeichnungen von Emil Wirth. Nicht erwähnt hat er eine nicht minder herausfordernde Baumaßnahme, nämlich die Erstellung des Ehrenmals an der Töte.

Jahren nur noch wenige Kirchhundemer am Volkstrauertag am Ehrenmal. *Norbert Kaufmann*



Der Löschzug Kirchhundem erlebt ein besonderes 113. Jahr

Nach einem sehr ereignisreichen Jubiläumsjahr 2019, in dem die Feuerwehreinheit Kirchhundem mit Ausrichtung des Florianstages im Mai, Auftritt des Jubiläumsschors zur MGV Oskar Night und einem Tag der offenen Türe im September, ihr 112. Jähriges Bestehen feierte, fing das Jahr 2020 – wie für alle – wie gewohnt an.

Die jährliche Jahresdienstbesprechung wurde am 11. Januar durchge-

führt. Entgegen dem Trend gab es eine weiterhin positive Entwicklung bei den Mitgliederzahlen. Aktuell versehen 50 Kameraden ihren Dienst in der Einsatzabteilung, in der Ehrenabteilung sind 15 Kameraden aktiv, 22 Jungen und Mädchen sind in der Jugendfeuerwehr und die Unterstützungsabteilung hat 10 Mitglieder, die sich vorrangig um die 40 Jungen und Mädchen in der Kinderfeuerwehr der Gemeinde Kirchhundem kümmern. Somit sind insgesamt

137 Männer und Frauen, Jungen und Mädchen in der Einheit Kirchhundem ehrenamtlich in ihrer Freizeit tätig.

Im Anschluss startete der Übungsbetrieb wie geplant. In diesem Rahmen wurde Ende Januar unter anderem das Technische Hilfswerk in Lennebstadt besucht, um die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Hilfsorganisationen zu vertiefen.



Die vier neuen Mitglieder in der der Jugendfeuerwehr Kirchhundem zusammen mit dem stellv. Leiter der Feuerwehr Kirchhundem Jörg Dobernig (links) und Einheitsführer Volker Bankstahl. Isabella Wiatowski (rechts) und Leonie Droste unterstützen ab diesem Jahr die Jugendfeuerwehr als Betreuerinnen.

Auch die Jugendfeuerwehr aus Kirchhundem unternahm die geplanten Exkursionen. Im Februar wurde eine Berufsfeuerwehrwache in Dortmund besichtigt. Neben den üblichen Aufgaben der Feuerwehr, konnten die Jugendlichen noch einen weiteren Einblick in die Tätigkeiten der Feuerwehraucher sowie des Rettungsdienstes mit dem Notarzteinsatzfahrzeug, Rettungswagen und Intensivtransportwagen gewinnen.



Im März, als das Corona Virus sich auch im Kreis Olpe erstmals verbreitete, wurden für die Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft der Feuerwehr einige Maßnahmen getroffen. In der Folge mussten der komplette Übungsbetrieb, geplanter Lehrgänge und alle Aktivitäten am Feuerwehrgerätehaus ausfallen. Durch die getroffenen Maßnahmen ist es gelun-

gen, die Einsatzbereitschaft für die Bürgerinnen und Bürger jederzeit aufrecht zu erhalten.

Der „dienstfreie“ Zeitraum wurde aber weiterhin sinnvoll genutzt. Der Schulungsraum im 1914 errichteten ehemaligen Bahnhofsgebäude war in die Jahre gekommen und sanierungsbedürftig. Die erforderlichen Maßnahmen zur Neu-/Umgestaltung waren bereits im Jahr 2019 durch die Gemeindeverwaltung beschlossen worden und konnten nun

durch Fachfirmen umgesetzt werden. Der Umbau der ersten Etage, welche nun ebenfalls durch die Feuerwehr genutzt werden soll, konnte begonnen werden. Hier entstehen ein kleiner Schulungsraum, ein Büro für die Einheitsführung, ein Umkleideraum für die Jugendfeuerwehr sowie ein eigener Raum für die Kinderfeuerwehr.

Mit einer besonderen Aktion wurde die Verbundenheit zu den Kindern und Jugendlichen ausgedrückt, die in dieser Phase auch auf alle Aktivitäten und Übungen der Kinder- und Jugendfeuerwehr verzichten mussten. Die Feuerwehr der Gemeinde Kirchhundem übergab jedem der Nachwuchskräfte einen mit Logo und der Aufschrift „Wir halten zusammen!“ speziell angefertigten Mund-/Nasenschutz.

Im Juni gingen die Corona Neuinfektionen zurück, infolgedessen der Übungsbetrieb der Feuerwehr teilweise wiederaufgenommen werden konnte. Hierfür wurde ein spezieller Dienstplan erstellt und die 50 aktiven Einsatzkräfte in zwei Gruppen aufgeteilt. Somit war die Feuerwehr weiterhin einsatzbereit, sollte es in

einer der beiden Gruppen zu einer Infektion und dem damit verbundenen Ausfall der Kameraden kommen.

In den Sommermonaten konnten nun auch wieder Aktivitäten rund um das Gerätehaus stattfinden, so wurde unter anderem ein Gartenhaus in Eigenleistung errichtet und Arbeiten im Rahmen der umfangreichen Renovierungsarbeiten im kompletten Bahnhofsgebäude durchgeführt.

Unter anderem wurde eine neue Küche durch die Kameraden installiert, die nur durch die finanzielle Unterstützung des Fördervereins der Löschgruppe Kirchhundem beschafft werden konnte.



Maskenübergabe mit Logo bedruckt, Leiter der Feuerwehr Kirchhundem an Kinderfeuerwehr und Jugendfeuerwehr, tolle Aktion Bild: von links nach rechts Marco Hatzfeld (Gemeindekinderfeuerwehrwart), Klaus Happe (Leiter der Feuerwehr), Thomas Tigges (Gemeindejugendfeuerwehrwart)

Am 2. Augustwochenende feierten auch einige Kameraden der Feuerwehr in kleineren, privaten Feiern anlässlich des leider ausgefallenen Schützenfestes, allerdings nehmen Einsätze hierauf keine Rücksicht. So kam es, dass sich in der Nacht von Freitag auf Samstag einige Kameraden im Gerätehaus einfanden mussten, da es aufgrund einer Bombendrohung gegen das Gesundheitsamt des Kreises Olpe zum Ausfall der kompletten Alarmierung der Feuerwehr und des Rettungsdienstes im Kreis kam. Glücklicherweise konnte

dieser Einsatz nach rund einer Stunde wieder beendet werden.

Vier Tage später kam es zu einem Großbrand in Rinsecke, bei dem jede helfende Hand benötigt wurde. Ein Wohnhaus wurde durch einen Brand komplett zerstört. Glücklicherweise konnten sich alle Bewohner bereits vor Eintreffen der Feuerwehr aus ihrem Haus befreien. Erst nach 10 Stunden war dieser Einsatz für die letzten Kameraden beendet.



Seit Mitte Oktober gilt wieder ein „Lock down“ für den Übungsbetrieb der Feuerwehr, um die Einsatzbereitschaft jederzeit aufrecht erhalten zu können.

Eine in diesem Zeitraum neu installierte Alarmierungs-App für Feuerwehren leistete ebenfalls große Hilfe. Hier können sich die Kameraden nicht nur bei einem Alarm zurückmelden, ob sie zu einem Einsatz kommen oder nicht, sondern auch bei Krankheit oder Abwesenheit des Ortes. Durch diese Rückmeldungen kann der Einsatzleiter oder die Einheitsführung frühzeitig auf einen eventuellen Personalmangel reagieren und weitere Kräfte alarmieren. Bisher konnten sehr positive Erfahrungen mit der App gewonnen werden.

Am Donnerstag, den 29. Oktober konnten sich die Kameraden des Löschzugs Kirchhundem über ein neues Einsatzfahrzeug freuen. Vier Kameraden machten sich auf den Weg, um einen Gerätewagen-Logistik 2 in Rendsburg (Schleswig-Holstein) bei der Firma Ziegler abzuholen.

Das 14 Tonnen schwere Fahrzeug verfügt über eine Ladeboardwand, worüber Rollcontainer mit unterschiedlichster Beladung auf die Ladefläche geschoben werden können. Das Fahrzeug dient der Feuerwehr für den logistischen Transport und bietet ein größtmögliches Maß an Einsatzfähigkeit. Nachdem einige Kameraden unter Einhaltung der Corona Schutzmaßnahmen auf das Fahrzeug und die Bedienung eingewiesen wurden, ging das Fahrzeug eine Woche später offiziell in Dienst und wurde bereits bei mehreren Einsätzen benötigt.

In den nächsten beiden Jahren gibt es ebenfalls wieder die Aufgabe, sich mit neuer Technik vertraut zu machen. Der mittlerweile in die Jahre gekommene Einsatzleitwagen, welcher gebraucht beschafft und immer wieder modernisiert wurde, wird Mitte 2021 durch einen neuen, hochmodernen Einsatzleitwagen ersetzt. Hiermit soll eine strukturierte und digitalisierte Führungsunterstützung der Einsatzleitung bei größeren Einsätzen gewährleistet werden.

Die aus den Jahren 1983 und 1989 stammenden Tanklöschfahrzeuge aus Welschen Ennest und Kirchhundem sollen im Jahr 2022 einheitlich neu beschafft werden. Hierfür trafen sich über das ganze Jahr verteilt sie-

ben Kameraden aus beiden Einheiten, um die Anforderungen an die Fahrzeuge festzulegen.

Alle kameradschaftlichen Veranstaltungen in den Wintermonaten, wie z.B. das Jahrestreffen aller Feuerwehren der Gemeinde Kirchhundem, die Weihnachtsfeier des Löschzugs und auch der seit mehreren Jahren unterstützte Weihnachtsmarkt auf dem Bettinghof fallen leider den Corona Richtlinien zum Opfer und werden nicht ausgerichtet. Aufgrund des Infektionsgeschehens hat sich die Einheitsführung ebenfalls für eine Verschiebung der Jahresdienstbesprechung auf den Sommer geeignet. Der Übungsbetrieb im Jahr 2021 soll ebenfalls wieder in den zwei bisherigen Gruppen gestartet werden und weitere sechs Kameraden sollen eine Ausbildung zum



Drehleitermaschinen bekommen. Alle Kameradinnen und Kameraden, Kinder und Jugendliche der Feuerwehrinheit Kirchhundem sehnen sich nach einem Ende der Pandemie und freuen sich schon darauf, wieder mit dem besonderen kameradschaftlichen Bestandteil ihren Einsatz- und Übungsdienst in der Feuerwehr zu verrichten.

Felix Wurm, Volker Bankstahl

Jahresrückblick 2020 der kfd Kirchhündem

Januar

Zum ersten Seniorentreff im neuen Jahr, waren am 22.01. viele Senioren zu einem geselligen Nachmittag ins Pfarrzentrum eingeladen. Bei Kaffee und hausgemachtem Kuchen wurden Neuigkeiten ausgetauscht, gesungen und es herrschte rege Geselligkeit.

Februar

Das Patronatsfest der Frauengemeinschaft „Maria Lichtmess“, wurde mit den kfd Gemeinschaften aus Albaum und Würdinghausen in unserer Pfarrkirche gefeiert. Das feierliche Hochamt zelebriert Pater Jörg Gattwinkel.

Beim Karneval der Frauen am 16.02.



feierten viele buntkostümierte Närinnen in der Schützenhalle. Die kfd Theatergruppe hatte wieder ein buntes Programm mit vielen Highlights vorbereitet. Besonders viel Beifall bekamen sie für ihre gesangliche Darbietung über die Probleme mit ihren Liebhabern.

Auch die Tanzgarden sorgten mit ihren schwungvollen Show - und Gardetänzen für gute Stimmung.

Nach dem abwechslungsreichen Pro-



Die Tanzsterne des TV Kirchhündem

gramm wurde noch lange ausgiebig getanzt und gefeiert.

Der Nachmittag des 18.02. stand ganz im Zeichen des Seniorenkarnevals. Dazu waren viele kostümierte Senioren ins Pfarrzentrum gekommen. Die kfd Theatergruppe erfreute die Gäste mit Sketchen, Liedern und Vorträgen. Es wurde viel gelacht und gesungen.



Einige Seniorinnen beim Karneval in der Halle

März

Frauen der KaFiP aus Hofolpe, hatten am 06.03. zum Weltgebetstag der Frauen aller Konfessionen in die Hofolper Kirche eingeladen. Die Gebetstexte zum Thema „Steh auf und geh!“ wurde von Frauen aus Simbawe vorbereitet.

Im Anschluss waren alle zum gemeinsamen Austausch mit Imbiss eingeladen.

August

Am 03.08. konnten mit großer Freude, Vertreterinnen des Vorstandteams, eine Spende von 550 € an das St. Elisabeth Hospiz überreichen. Das Geld kam vom Erlös einiger Veranstaltungen und Verkauf selbstgenähter Mund und Nasenschutzmasken.

Vor Ort konnten sie sich von der wertvollen Arbeit des Hospizteams überzeugen und waren beeindruckt vom Engagement, bei der würdevollen Begleitung der schwerkranken und sterbenden Menschen, in ihrer letzten Lebensphase.

Pfarrer Heinrich Schmidt, Vorsitzender des Hospizvereins, und Frau Monika Kramer, Leiterin des Hospizes, bedankten sich herzlich für die Unterstützung.

Die Spenden werden dringend benötigt um Kosten für Leistungen, die regelmäßig anfallen, aber von den Kranken - und Pflegekassen nicht ausreichend übernommen werden.



Mitte März hat die **Corona-Pandemie** mit ihren notwendigen Schutzbestimmungen unsere kfd-Aktivitäten zum Stillstand gebracht.

Was für uns unvorstellbar war, wurde im Zuge der Krise Realität: Soziale Kontakte meiden, zu Hause bleiben, Abstand halten – das war und ist auch jetzt noch unser neuer Alltag.

Die Pandemie hat ganz besonders unsere älteren und kranken Mitmenschen und die Alleinstehenden getroffen. Aber auch die Familien und ihre Kinder müssen auf viel verzichten. Wir wünschen Ihnen dass Sie gut und gesund durch diese besondere Zeit kommen.

Nicht alles ist abgesagt ...

Sonne ist nicht abgesagt
Natur ist nicht abgesagt
Beziehungen sind nicht abgesagt
Liebe ist nicht abgesagt
Lesen ist nicht abgesagt
Zuwendung ist nicht abgesagt
Musik ist nicht abgesagt
Fantasie ist nicht abgesagt
Freundlichkeit ist nicht abgesagt
Gespräche sind nicht abgesagt
Hoffnung ist nicht abgesagt
Beten ist nicht abgesagt ...

Christa Bankstahl

Turnverein Kirchhudem

Bericht über 2020 und Ausblick auf 2021

Vorstandssuche:

Das Jahr 2020 stand beim Turnverein Kirchhudem ganz im Zeichen der Suche nach einem neuen funktionierenden Vorstand. Auch einige wichtige Änderungen der Satzung sowie der Umgang mit dem maroden Vereinsheim am Sportplatz oberhalb der Sekundarschule waren wichtige Themen, die angegangen werden mussten.

Die Arbeit an diesen wichtigen „Baustellen“ begann bereits im Jahr 2019 nach der Jahreshauptversammlung, als sich eine „Findungskommission“ bildete, um sich dieser Aufgaben anzunehmen. Innerhalb dieser Findungskommission wurde in zahlreichen Treffen über die Umstrukturierung und Neubesetzung der Vorstandsämter nachgedacht. In diesem Zuge wurde auch die Satzung überarbeitet und modernisiert. Außerdem erstellte die Findungskommission einen Fragebogen an alle aktiven Mitglieder zur Erfassung des Meinungsbildes bezüglich des Vereinsheims, einer Vereinsauflösung oder umstrukturierung und der Abfrage von Möglichkeiten des Engagements in einem neuen Vorstand. Mit Hilfe dieser Ergebnisse wurde die Jahreshauptversammlung 2020 vorbereitet, in der hauptsächlich die drei Punkte Neuwahlen des Vorstands, Satzungsänderung und TVK-Heim auf der Tagesordnung standen. Der ursprüngliche Termin für die Jahreshauptversammlung im April musste allerdings aufgrund von Corona auf den 28. August verschoben werden.

Erfreulicherweise konnte der designierte Vorstand erstaunlich viele Mitglieder dazu begrüßen und alle vorgeschlagenen Vorstandsposten, die Satzungsänderung und auch der

Vorschlag der Abgabe des TVK-Heims an den Imkerverein wurden nahezu einstimmig bestätigt. Der neu gewählte Vorstand konnte sich also über großes Interesse am Fortbestand des TVK und breite Unterstützung freuen. Dafür einen großen Dank an alle Beteiligten.

Die Verteilung der neuen Vorstandsposten kann auf der Homepage des Vereins (www.tv-kirchhudem.de) im Protokoll der JHV eingesehen werden.

Im weiteren Verlauf des Jahres nahm also der neue Vorstand seine Arbeit auf, wurde aber ab November leider auch wieder etwas ausgebremst durch die erneuten Beschränkungen zur Eindämmung der Pandemie.

Geplant hat der neue Vorstand neben der Einarbeitung in die neuen Ämter für die nächste Zeit z.B. eine Überarbeitung der Homepage oder die Werbung neuer Mitglieder, sobald die Übungsgruppen wieder einen verlässlichen Trainingsbetrieb aufnehmen dürfen. Auch eine gemeinsame Veranstaltung in Form eines geselligen Beisammenseins und/oder eines „Tags des Sports“ zur Vorstellung des Vereins und seiner Sportarten wäre eine schöne Sache, vor allem da das 100jährige Vereinsjubiläum 2020 bisher nicht gewürdigt werden konnte. Ob, wann und in welchem Rahmen dieses aber möglich sein wird, wird allerdings erst nach Ende der Pandemie ein Thema werden.

Trainings- und Übungsbetrieb:

Wie alles andere in diesem Jahr auch wurde der Trainings- und Übungsbetrieb ganz maßgeblich von der Corona-Pandemie beeinflusst.

Fanden zunächst noch bis Mitte März die Übungsstunden, der Spielbetrieb, die Wettkämpfe und die Auftritte wie gewohnt statt, so mussten ab Mitte März bis Ende der Sommerferien alle Aktivitäten komplett

eingestellt werden.

Nach den Sommerferien ging es dann zunächst wieder los mit dem Training, jedoch unter Einhaltung der Abstands-, Hygiene- und Lüftungsregeln. Ein gewisser „Schwund“ war durch die Pause bedingt zwar in einigen Gruppen zu merken, der allergrößte Teil der Mitglieder jedoch freute sich sehr darüber, wieder gemeinsam Sport treiben zu dürfen. Auch wenn auf Spiele und Wettkämpfe erst einmal verzichtet werden musste.

Leider hielt die Freude darüber nur kurz an, dann folgte mit dem zweiten Teillockdown ab November wieder die Schließung der Hallen bis vorerst ins neue Jahr hinein.

Insofern ist unser großes sportliches Ziel für 2020 erst einmal, dass möglichst alle Gruppen, die es vor Corona gab, wieder ihr Training aufnehmen können. Ob, ab wann und in welcher Form auch wieder Spiele, Wettkämpfe oder Auftritte stattfinden können, ist im Moment noch nicht zu sagen.

Sollten dann alle Gruppen wieder laufen, wird gerne darüber nachgedacht werden, neue Sportbegeisterte für den Verein zu gewinnen oder neue Gruppen einzurichten.

Im Moment existieren folgende Gruppen, die ungeduldig darauf warten, wieder gemeinsam trainieren zu dürfen:

Leichtathletik (Kinder von 9 bis 13), Basketball (Herren, U18, Jugend), Badminton (Kinder 6 bis 13, Senioren und Mannschaftstraining), Tanzen, Gardetanz (verschiedene Gruppen), Gerätturnen (Mädchen von 5 bis 13), Step- Aerobic und Bauch-Beine-Po, Walking, Rückenschule und Gymnastik Frauen (2 Gruppen) Seniorinnen, Männersport, Mini-Club, Eltern - Kind - Turnen, Yoga

Tennisclub TC Rot-Weiss Kirchhundem

Im Frühjahr mit der Corona-Pandemie konfrontiert, haben wir uns entschlossen, die Hauptsaison im Sommer soweit möglich mit kontinuierlich angepasstem Hygienekonzept durchzuführen. Als Individualsportart waren die gesetzlichen Rahmenbedingungen diesbezüglich gegeben. So haben wir jeweils vier Jugend- und Erwachsenenmannschaften melden können, und Dank der Beruhigung der Pandemielage im Sommer war ein reibungsloser und erfolgreicher Saisonverlauf möglich. Hervorzuheben ist hier der Aufstieg der Ü70-Herren in die Verbandsliga!



Ein weiteres Highlight des abgelaufenen Jahres war der „Hundem-Lenne-Cup“ im September, bei dem an insgesamt zehn Turniertagen mit durchgehend spätsommerlichem Wetter deutlich über 100 teils spektakuläre Spiele unter hervorragenden Bedingungen durchgeführt werden konnten. Die Planungen für anstehenden Renovierungs- und Erweiterungsprojekte laufen, und wir sehen optimistisch auf das nächste Jahr, in dem wir noch mehr Kirchhundemer Bürger/-innen ermutigen wollen, diesen fantastischen Sport zu betreiben. In diesem Sinne ist auch der Ausbau von Schnupperangeboten geplant.

Bleiben oder werden Sie gesund!
Thomas Vente
2.Vorsitzender

Bürgerverein Kirchhundem

Eine Sitzung mit dem Gesamtvorstand und dem Beirat des BVK konnte Anfang 2020 noch problemlos als Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden, ebenso die Generalversammlung.

Der Tag der Sauberkeit, der im April geplant war, fiel den ersten Corona bedingten Einschränkungen zum Opfer.

Ein ganz wesentlicher Teil der Vorstandsarbeit (in weiten Teilen mit dem Beiratsvorsitzenden und dessen Stellvertreter) entfiel auf die weitere Planung des Mehrgenerationenplatzes. Wie bekannt, sind die Fördermittel in beachtlicher Höhe ja inzwischen bewilligt. Die Nutzungsrechte sind mittlerweile zwischen der Kirchengemeinde als Grundstückseigentümerin und der Gemeinde als Betreiberin des Mehrgenerationenplatzes vertraglich vereinbart. Der BVK hat gemeinsam mit der Kirchengemeinde die Verpflichtung zur Pflege übernommen. Jetzt geht es gemeinsam mit den Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung und dem Planungsbüro um die Detailarbeit. Die Zusammenarbeit, das darf und muss man an dieser Stelle betonen, ist sehr positiv, konstruktiv und von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägt. Wir hoffen, dass mit den Arbeiten im Frühsommer 2021 begonnen werden kann. Erste Rodungsarbeiten wurden inzwischen in Eigenleistung durchgeführt. Die Versetzung einer Gerätehütte werden wir baldmöglichst ebenfalls in Eigenleistung vornehmen.

Der Grundriss auf der übernächsten Seite gibt einen ersten und groben Überblick über das, was auf dem Gelände zwischen Kirche und ehemaligem Schwesternhaus geplant ist. Es wird, wie der Name schon sagt,

ein sehr zentral gelegener sonniger Platz mit hoher Aufenthaltsqualität für Jung und Alt entstehen. Spielgeräte für die Kinder, Sportgeräte für eher ältere Generationen, überdachte und im Freien angeordnete Ruhe-, Sitz- oder Plauderbereiche runden das Gelände ab. Die unmittelbare Nähe zur stillgelegten Bahntrasse soll thematisch aufgegriffen und ein historischer Bezug durch ein Spielgerät in Form einer alten Lokomotive hergestellt werden. Es wurde zudem darauf geachtet, dass genügend Freiraum für eventuelle „Feldgottesdienste“ verbleibt. Wir schaffen zudem eine fußläufige Verbindung zwischen Hundemstraße und Tötenweg, die später ein Teil des Radwegnetzes werden kann.

Abstimmungsgespräche mit der Gemeindeverwaltung und dem Friedhofsverein wegen des Zustandes des Kommunalfriedhofs haben dazu geführt, dass die im Gemeinderat diskutierte Gebührenerhöhung zunächst abgewendet werden konnte. Wesentlich dafür war die Bereitschaft einiger junger Männer, den Friedhofsverein bei der Pflege des Friedhofs zu unterstützen und damit eine kostenintensive Einbindung von Mitarbeitern des kommunalen Bauhofs zu verhindern bzw. zumindest zu verringern. Gleichwohl haben wir aber auch darauf hingewiesen, dass mit Blick auf die deutlich gesunkenen Bestattungszahlen und die veränderten Trends im Bestattungswesen (mehr Urnenbestattungen) eine Neuplanung des Friedhofs dringend notwendig ist. Erkennbar ist, dass die vorgehaltenen Flächen nicht mehr vollständig benötigt werden. Dabei ist es wichtig, dass zukünftige Grabstätten im unteren Bereich angelegt werden, um „Deutschlands steilsten Friedhof“ für die Hinterbliebenen angenehmer zu gestalten.

Ebenso sind wir eingebunden in die Planungen des Vereins „Freunde von Houplines e.V.“, der beabsichtigt, den Weg an der Hundem zwischen Kirchparkplatz und Raiffeisenplatz attraktiver zu gestalten und ihn nach unserer Partnerstadt in Houplines-Weg zu benennen. Hintergrund dieser Initiative ist, dass die Stadt Houplines der Gemeinde Kirchhundem ein ganzes Stadtviertel gewidmet hat, die „Residence Kirchhundem“. In dem Zusammenhang arbeiten wir auch weiterhin an der Planung zur Neugestaltung des Elisabethbrunnens und des umliegenden Platzes. Aber auch das bedarf der sorgfältigen Planung und Abstimmung und ist insbesondere abhängig von Fördermitteln, die wir uns aus Programmen zur Förderung der Städtepartnerschaften erhoffen.

Unser Bürgerteam unter der Leitung



Das Bild zeigt einige Mitglieder des Bürgerteams beim Aufstellen der Weihnachtsbäume im Advent 2019

von Bernward Japes hat auch 2020 in vielen Stunden für Ordnung und Sauberkeit im Dorf gesorgt. Das etwa 15köpfige Team von Männern zwischen 55 und 80 Jahren trifft sich vom Frühjahr bis zum Herbst etwa alle 4 Wochen zur Pflege ortsnaher Wanderwege und Plätze. Die Weihnachtsbäume an der Vasbachkapelle und am Marienbrunnen konnten

auch rechtzeitig zum 1. Advent aufgestellt werden. Sollte jemand Interesse an der Mitarbeit haben freuen wir uns über jeden weiteren Helfer. Das Bürgerteam ist kein eigenständiger Verein, sondern wird vom Bürgerverein unterhalten und unterstützt. Für die Mitarbeit im Bürgerteam ist es auch nicht erforderlich, Mitglied im BVK zu sein. Auch die Geselligkeit kommt nach den Arbeitseinsätzen nicht zu kurz.

Ein weiteres kleines Team von 4 Pensionären hat sich die Pflege des Hundemufers zwischen Kirchparkplatz und Raiffeisenplatz, des Raiffeisenplatzes und des Elisabethbrunnens zur Aufgabe gemacht. Und ein neues Team junger Männer hat sich

zum „Arbeitsstrupp 2.0“ formiert. Pflegearbeiten rund um die Kreuzbergkapelle und das Waldklassenzimmer stehen derzeit im Wesentlichen auf dem Arbeitszettel, aber auch die Unterstützung des Friedhofsvereins bei der Pflege des Kommunalfriedhofs darf nicht unerwähnt bleiben. Allen freiwilligen Helfern herzlichen Dank für ihren Einsatz. Es gibt auch weiterhin viel zu tun. Die Gefahr der Arbeitslosigkeit ist zu vernachlässigen, wir können noch weitere Helfer gebrauchen. Dank auch an die Dieter Menekes-Umweltstiftung als Eigentümerin der Waldflächen am Kreuzberg. Ohne ihre Genehmigung wäre es uns nicht möglich gewesen, um die Kapelle herum „Luft zu schaf-

fen“ und die Kapelle wieder ein wenig sichtbarer werden zu lassen.

Ganz herzlich bedanken wollen wir uns auch bei Roswitha Krämer und ihrem Enkel Simon Krahl, die mit großer Selbstverständlichkeit dafür sorgen, dass der Elisabethbrunnen in Betrieb bleibt. Sie achten darauf,



Arbeitsstrupp 2.0 an der Kreuzbergkapelle - nach getaner Arbeit schmeckt auch das Pülleken

dass der Wasserstand stets ausreicht, die Pumpe regelmäßig gesäubert wird und die Algen nicht überhand nehmen.

Viele Kirchhundemer werden im letzten Jahr den Blumenschmuck an den beiden Hundembrücken vermisst haben. Viele Jahre haben sich Erika und Bernward Japes darum gekümmert, unterstützt von Ulrike Dobernic in der Flaper Straße. Das Schleppen der schweren Gießkannen wurde Erika und Bernward zuviel. Unsere Pläne, Wasseranschlüsse direkt an die Brückengeländer zu bringen, konnten wir leider nicht realisieren. So haben wir dann zunächst einmal auf den Blumenschmuck verzichtet. Erika Japes ist inzwischen nach einer schweren Operation verstorben - viel zu früh. Ihr gilt posthum unser besonderer Dank für die vielen Jahre Blumenpflege, wir schließen aber auch Bernward Japes und Ulrike Dobernic in diesen Dank mit ein. Es bleibt die Hoffnung, in den nächsten

Jahren eine gute neue Lösung zu finden.

Dass sich in den Wäldern um unser schönes Dorf, die ja eigentlich „Wache halten“ sollen, vieles käferbedingt tut, bleibt niemandem mehr verborgen. Georg Kaiser geht darauf im Bericht des Kirchenvorstands ebenfalls ein. Zwischenzeitlich erreichen uns zahlreiche Bitten oder Vorschläge, an neu entstandenen Aussichtspunkten Ruhebänke aufzustellen. Dafür ist es aber noch zu früh. Zunächst geht die Forstwirtschaft, der Holzeinschlag und der ordentliche Abtransport, vor. Die Wege sind zudem in einem äußerst schlechten Zustand. Das wird sich mit Blick auf die noch einzuschlagende Holzmenge auch im laufenden Jahr nicht wesentlich ändern. Das Aufstellen der Bänke an neuen Standorten werden wir zu gegebener Zeit in Angriff nehmen, in enger Abstimmung mit den Waldeigentümern bzw. dem Forstamt.

Unsere Vereinsarbeit erfordert aber auch die notwendige finanzielle Grundlage. Die Kassenlage ist durchaus solide, aber nicht wirklich komfortabel. Allein mit den Mitgliedsbeiträgen in einer Größenordnung von rd. 1.800 Euro im Jahr lässt sich nicht allzu viel bewegen., fast die Hälfte verschlingt allein die Produktion dieser Dorfzeitung. Der Mitgliederbestand ist in den letzten Jahren von über 300 auf rd. 180 zurückgegangen. Alte Mitglieder versterben, die Neuzugänge halten sich seit Jahren in engen Grenzen. Nutzen Sie bitte die Beitrittserklärung auf Seite 26, um uns in der Weiterentwicklung unserer Dörfer zu unterstützen.

Wir sind dankbar für jede Spende, die uns erreicht. Besonders gefreut haben wir uns über die Unterstützung der hiesigen Sparkasse aus dem Programm „Heimvorteil“. Vielen Dank dafür. Und die Volksbank wollte sich nach der Schließung ihrer

Filiale in Kirchhundem nicht großlos von ihren Mitgliedern und Kunden verabschieden. Corona bedingt war das jedoch nicht in Form einer Veranstaltung möglich. So hat die Volksbank unserem Dorf eine „VOLKS-BANK“ gestiftet, die wir aus der Spende bereits angeschafft haben und im Frühjahr an zentraler Stelle im Dorf aufstellen werden. Auch hierfür herzlichen Dank.

Über unsere Aktivitäten in um Kirchhundem kann sich jeder ebenfalls auf der neuen Internetseite des Bürgervereins Kirchhundem informieren. Dort sind auch Informationen zum Dorfarchiv, alte Ausgaben unserer Dorfzeitung „Schwatt op Witt“, Infos zu Projekten und Initiativen, zu Kirchhundemer Vereinen, den Schulen und dem Kindergarten zu finden. Schauen Sie mal rein unter www.buergerverein-kirchhundem.de.

Norbert Kaufmann



Kleine offene Tür KoT

Die KoT, eine wichtige und wertvolle Einrichtung in unserem Dorf, leider an einem nicht wirklich glücklichen Standort, steht unter neuer Leitung. Wir freuen uns auf und mit Kristina Schulte und auf den Austausch der ein oder anderen Idee, die auch wir vom Bürgerverein haben, um die Jugend unseres Dorfes besser einzubinden. Frau Schulte hat uns folgenden Bericht geschrieben:

Offene und aufsuchende Jugendarbeit in Kirchhundem



FÜR AUFSUCHENDE UND OFFENE JUGENDARBEIT E.V.

Sowohl die aufsuchende als auch die offene Jugendarbeit in Kirchhundem stehen unter Trägerschaft des Trägerwerk für aufsuchende und offene Jugendarbeit e.V..

Der Jugendtreff, Haus der „kleinen offenen Tür“ (koT), ist ein Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Der Jugendtreff ist „mittendrin“ und somit Teil des Alltags von Kindern und Jugendlichen.

„Kinder haben Rechte“ ist das Motto des Jugendtreffs: Kinder und Jugendliche brauchen

Schutz- und Aneignungsräume, Anregung und Ermutigung. Diese finden sie in unserer Jugendeinrichtung.

Der Jugendtreff bietet Raum für Beziehungen,

Kontakte, Verlässlichkeit, Wertschätzung, Vertrauen, Vielfalt und gegenseitigen Respekt.

Der Jugendtreff ist eine Schule für Demokratie,

weil jeder mitreden darf und soll. Weil Regeln selbst gemacht, selbst eingehalten und selbst wieder verändert werden können. Im Jugendtreff darf mitbestimmt werden!

Der Jugendtreff unterstützt soziales Engagement,

sich ehrenamtlich im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit einzusetzen verstehen wir als besonderes Maß an Engagement. Wir bilden seit Jahrzehnten ehrenamtliche Treffleiter aus.

Der Jugendtreff mischt sich im Interesse seiner Besucherinnen und Besucher ein.

Wir setzen uns für junge Menschen ein gegenüber Schule, Behörden, Politik und Medien.

Der Jugendtreff bietet Raum für Selbsterfahrung und Kreativität:

Gewinnen und verlieren, streiten und Freunde finden. Werken, Bauen und Gestalten.

Der Jugendtreff schafft neue Horizonte

durch Tagesausflüge, Ferienfreizeiten, neue Erlebnisse und Aktionen.

Der Jugendtreff nimmt wahr, wo Unterstützung benötigt wird.

Wir bieten bei Bedarf schnelle und unbürokratische Unterstützung: Beratung und Begleitung, Essensversorgung, Vermittlung an andere Einrichtungen im Hilfesystem, Bewer-

bungen und vieles mehr. Wichtig: wir haben immer ein offenes Ohr für alle alltäglichen Sorgen und Wünsche.

Der Jugendtreff hat geöffnet!

Zu den jeweiligen Öffnungszeiten sind alle Besucher im Alter von 6 bis 27 Jahren eingeladen, die Jugendeinrichtung ohne vorherige Anmeldung zu besuchen.

Die aktuellen Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 14.30Uhr bis 19.30Uhr, Samstag: Kindertreff von 14.00Uhr bis 16.30Uhr (mit Anmeldung).

Der Jugendtreff bietet Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung

Kicker, Darts, Billard, Switch, PS4, Musikanlage sowie diverse Brett- und Kartenspiele stehen den Besucherinnen und Besuchern täglich zur Verfügung. Aber auch die Möglichkeiten zum Chillen und Quatschen bestehen immer.

Aktuelles aus dem Jugendtreff

Der Jugendtreff befindet sich gerade in einer Umstrukturierung. Neue Netzwerke werden gebildet, neue Kooperationen werden eingegangen. Des Weiteren steht eine umfassende Renovierung bevor.

Aktuelle Öffnungszeiten und Angebote sind immer unter Instagram jugendtreff_kirchhundem auf facebook oder demnächst auf der neu gestalteten Homepage www.jugendtreff-kirchhundem.de, zu finden.

Die geplanten Angebote des Jugendtreffs

Kindertag im Jugendtreff mit verschiedenen Angeboten

Jugendtreff goes OGS/ Kooperation in und mit der OGS der Grundschule Kirchhundem

Ausbau der Ferienspaßangebote für

Kinder und Jugendliche

Ausbau der Ferienbetreuung

Kinderdisco

Gedenkstättenfahrt mit dem Jugendcafé Newkomma, Altenhundem

Angebote zur jugendpolitischen Bildung und Partizipation

Künstlerisch, kreative Gestaltung in den Jugendräumen mit Jugendlichen

Sportangebot, „echtes FIFA“

Kochtreff

Hausaufgabenhilfe

„Fit for Life oder woher kommt mein Personalausweis und was ist eine Haftpflichtversicherung?“ -

Kooperation mit der Sekundarschule Hundem - Lenne und dem Jugendtreff Newkomma

„Waldtage“, umwelt/- naturpädagogisches Betreuungsangebot in den Sommerferien

Projekt zur Öffnung von Jugendräumen für Mädchen mit Migrationshintergrund in Zusammenarbeit mit der Sekundarschule Hundem – Lenne

Teilnahme am Projekt „Kulturrucksack“

Teilnahme am Projekt „Nacht der Jugendkultur“

Wiederaufnahme des „Spielmobils“

Um Jugendliche auch dezentral in ihren Ortschaften oder an ihren sonstigen Treffpunkten im öffentlichen Raum erreichen zu können haben wir

mit Jugendlichen ein „**Jugendmobil**“ designt und gestaltet. Das Jugendmobil ist ein Wohnwagen, der ausgestattet ist mit diversen Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten wie Brettspielen, Kicker oder einer Spielekonsole. Sogar ein kleines Kochangebot kann im Jugendmobil stattfinden.

Das Projekt Jugendmobil ist eine Kooperation zwischen aufsuchender Jugendarbeit und der offenen Jugendarbeit.

Im Jugendtreff

arbeitet eine hauptamtliche, sozialpädagogische Fachkraft, die unterstützt wird durch pädagogische Honorarkräfte und eine oder einen Bundesfreiwilligendienstleistenden. Regelmäßig sind auch Praktikanten der Universität Siegen aus pädagogischen Studiengängen oder Schülerpraktikanten der weiterführenden, berufsbildenden Schulen mit im Team.

Aufsuchende Jugendarbeit

geht dorthin, wo Jugendliche sich aufhalten. Das heißt sie sucht Jugendliche an ihren informellen Treffpunkten auf. Über diese Verlässlichkeit des Aufsuchens muss eine vertrauensvolle Beziehung aufgebaut werden, damit Jugendliche Unter-

stützung mit ihren individuellen Problemlagen auch annehmen können und sie beraten, weitervermittelt oder begleitet werden können.

Weitere Aufgaben sind:

Betreuung und Unterstützung, bei Bedarf Aufbau von dezentralen Jugendtreffs (aktuell gibt es ehrenamtlich geführte und durch den Kreis Olpe geförderte Jugendtreffs in: Albaum, Welschen Ennest, Silberg, Oberhundem, Brachthausen)

Netzwerke aufbauen, sowie Kontakte zu ortskundigen Ansprechpartnern in den Ortschaften halten im Sinne der Unterstützung von dezentraler Jugendarbeit

Durchführung eines Grundkurses (Treffleiterkurs, JULEICA) und Fortbildung für ehrenamtliche Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendarbeit

Wir sind erreichbar wie folgt

Jugendtreff:

Hundemstraße 38 in Kirchhundem
0151-19150757

info@jugendtreff-kirchhundem.de
demnächst

www.jugendtreff-kirchhundem.de

Instagram: jugendtreff_kirchhundem

Aufsuchende Jugendarbeit:

Hundemstraße 38 in Kirchhundem
0151-19150757

info@aja-leki.de

www.aja-leki.de

Instagram: ajalennestadt kirchhundem

Ansprechpartnerin ist aktuell jeweils Kristina Schulte, Diplom Sozialpädagogin.





Arbeitseinsatz auf dem Friedhof



Die Jungfeuerwehr säubert die Pfadfinderstele auf dem Platz des Waldklassenzimmers

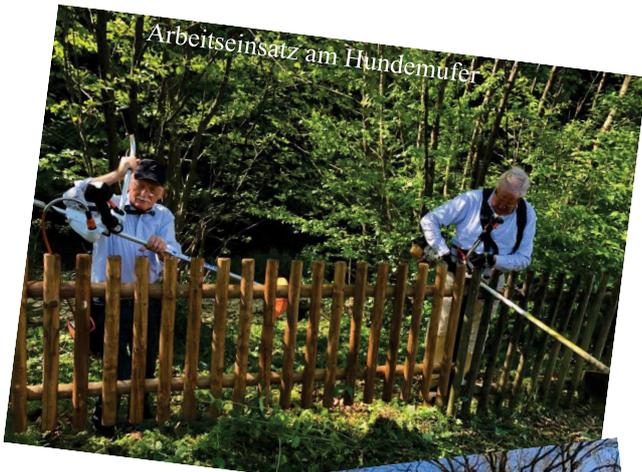


Holla, die Waldfee



Was wären wir ohne unsere Bauern?





Arbeitseinsatz am Hundemüfer



Am Ende des Regenbogens ist ein Goldschatz verborgen



Käferholz-Verladung am Meilerplatz



Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele. Das gilt offensichtlich auch für die Borkenkäfer. Sie verändern unsere Landschaft.



Die Kreuzbergkapelle im Advent



Die Krippe in der Pfankirche

MGV Kirchhundem 2020 / 2021

Singen unter Corona- Bedingungen

Die Corona-Pandemie macht auch und insbesondere vor den Chören nicht halt.

Bis zur Probe am 09. März schien alles noch ganz normal. Dass die nächste Probe dann erst am 25. Mai stattfinden würde, hätte kaum jemand gedacht.

Im Bericht von Celine Kebben auf LokalPlus vom 26.05.2020 hieß es hierzu:

Singen in der Schützenhalle - Proben des MGV Kirchhundem wieder möglich

Nach 14 Wochen Pause darf der MGV Kirchhundem wieder proben - natürlich unter Einhaltung der Hygiene-Maßnahmen und der besonderen Abstandsregeln. Am Montag, 25. Mai, fand die erste Chorprobe in der Kirchhundemer Schützenhalle statt.

„Das Wichtigste im Moment ist, mal wieder persönlichen Kontakt zu den Sängern zu haben. Zwar nur durch improvisierte Proben und auf Abstand, aber wir sind froh, dass es weiter geht. Natürlich ist das auch ein wenig ungewohnt, und klanglich in der großen Halle etwas schwierig - jetzt stehen die Sänger ja nicht mehr nebeneinander, sondern alleine. Das erfordert viel Konzentration“, sagte Michael Nathen, Chorleiter des MGV Kirchhundem.

Mit sechs Meter Abstand voreinander und drei Meter seitlichem Abstand darf seit dem 20. Mai wieder

gesungen werden - jede Person braucht mindestens zehn Quadratmeter Platz. Zudem muss der Proberaum auch während der Probe regelmäßig durchlüftet sowie die Sitzordnung festgehalten werden.

„Wir freuen uns sehr, endlich wieder zusammen singen zu können“, freute sich Michael Bette, 1. Vorsitzender des Vereins. In der Zwischenzeit wurde natürlich trotzdem fleißig weiter gesungen - allerdings nur alleine zuhause. Chorleiter Michael Nathen sang die Lieder ein und verschickte sie an die Mitglieder, damit sie auch von zuhause aus weiter üben konnten.

Bevor die Präsenz-Proben wieder möglich waren, hielt der Vorstand regelmäßig Videokonferenzen ab. Der MGV bedankt sich vor allem beim Schützenverein, der die Proben in der Schützenhalle möglich gemacht hat. - *Ende Bericht Celine Kebben* -

Die Einschränkungen betrafen nicht nur den Probenbetrieb. So musste das Weinfest Ende August ebenso abgesagt werden, wie die für Oktober 2020 und Januar 2021 geplanten Gemeinschaftskonzerte mit unseren Freunden des MGV Halberbracht in Halberbracht und in Kirchhundem.

In der Folge wurden die Abstände bei Chorproben gemäß Coronaschutzverordnung sukzessiv verringert. Von den anfänglichen Abständen sechs Meter in Ausstoßrichtung und drei Metern seitlich ging es über vier und drei Metern auf zuletzt zwei und zwei Meter. Das waren schon fast wieder „normale“ Chorbedingungen.

Da die Probenarbeit unter den gegebenen Bedingungen gut lief, kamen schon bald Gedanken an ein kleines Konzert, evtl. auch ein Weihnachts-

konzert auf. Diese haben sich durch die neuerlichen Einschränkungen ab dem 02. November jedoch zunächst erledigt.

Da der Chorbetrieb durch die aktuellen Einschränkungen voraussichtlich noch länger beeinträchtigt sein wird, sind konkrete Planungen für 2021 derzeit nicht möglich.

Jedoch lassen wir uns nicht entmutigen! Mit Ausnahme der behördlichen Verbote konnte der Probenbetrieb bislang aufrechterhalten werden. Natürlich ist weiterhin jeder Interessierte willkommen, in den Chor hinein zu schnuppern und sich über die Chorarbeit zu informieren. Die Proben finden, sofern möglich, montags von 18 bis 19.30 Uhr unter den jeweils aktuellen Vorgaben der Coronaschutzverordnung in der Schützenhalle statt. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an den Schützenverein, der uns die Proben in der Schützenhalle ermöglicht.

Für das Frühjahr bzw. den Sommer 2021 streben wir zumindest ein kleineres Konzert an, um unsere Arbeit nach langer Pause wieder präsentieren zu können. Dafür muss aber zunächst wieder ein konstanter Probenbetrieb möglich sein. Auch müssen die Vorgaben der Behörden für ein solches Konzert umsetzbar sein. Zu gegebener Zeit werden wir hierzu näher informieren.

Bis dahin, bleibt gesund!

Euer MGV Kirchhundem

Michael Bette

Aktivitäten rund um den Kreuzberg

Rund um den Kreuzberg sind seit 2019 viele Attraktionen für Alt und Jung entstanden.

Ein Klassenzimmer mit Ausblick

Im Mai 2019 haben sich die drei Kirchhundemer Bildungseinrichtungen - Kindergarten St. Peter und Paul, Kirchhundemer Grundschule Am Kreuzberg und Sekundarschule Hundem-Lenne Teilstandort Kirchhundem erstmalig für ein tolles Projekt kooperiert: Unterhalb der Kreuzbergkapelle ist mit viel gemeinsamen Engagement und Eigenleistung von Eltern, Lehrern und Schülern und Finanzierung mit den Fördervereinen ein Waldklassenzimmer gebaut worden.

Die Idee zu einem Waldklassenzimmer entstand in der Waldwoche der Grundschule Kirchhundem. Rund um den Wald am Kreuzberg findet seit dem Schuljahr 2017/2018 einmal im Schuljahr die Waldwoche für die Klassen 1 bis 4 statt. Mit Begeisterung lernen die Kinder in der Natur und von der Natur.

Aus diesem Grund wurde ein fester außerschulischer Lernort gesucht und gefunden, an dem die Kinder in der Natur forschen und lernen können.

Mit der Idee zu einem Waldklassenzimmer rannte die Grundschule Kirchhundem bei Dieter Mennekes, sofort offene Türen ein, denn ihm lag das Thema Umweltbildung, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen besonders am Herzen. Schnell waren ebenso der Kindergarten Kirchhundem und die Sekundarschule Hundem-Lenne von der Idee eines Waldklassenzimmers begeistert und damit die Kooperation zum gemein-

samen Bau des Waldklassenzimmers perfekt.

Am ersten Arbeitseinsatztag zum Bau des Waldklassenzimmers waren Lehrer und Schüler der Sekundarschule für den Transport der schweren Materialien und für das Verteilen des Schotters auf dem Platz des Waldklassenzimmers verantwortlich. Unterstützt wurden sie zusätzlich von Teilnehmern der KoT Kirchhundem. Bei hervorragendem Wetter floss der Schweiß beim Harken des Schotters und besonders beim Transport der circa 300 Kilogramm schweren Holzbänke, die mit einer Konstruktion aus Kettendumper und Sackkarre sowie mit viel Manpower vom Platz der Kreuzbergkapelle zum Bestimmungsort transportiert werden mussten.



Am zweiten Arbeitseinsatztag übernahmen Eltern der Grundschule Kirchhundem und des Kindergartens Kirchhundem den weiteren Bau des Waldklassenzimmers. Mit viel Einsatz wurden die bis zu 5 Meter langen Sitzbänke und Gabionentische

konstruiert sowie die neue Outdoor-tafel errichtet. Allein an diesem zweiten Arbeitseinsatztag waren rund 40 ehrenamtliche Helfer beteiligt. Während einige das Waldklassenzimmer erbauten, sorgten andere an diesem Tag für die gute Verpflegung der Helfer mit Getränken, belegten Brötchen und Kuchen.

Unterstützung für das Vorhaben erhielten sie zudem von Ina-Theresa Jaspers. Sie war gerne bereit, als Patin zu fungieren. Von ihrem Arbeitgeber innogy erhielt sie zum Kauf des erforderlichen Materials 2.000 Euro. Geld, das aus der Mitarbeiterinitiative „aktiv vor Ort“ stammt, mit der innogy das ehrenamtliche Engagement seiner Belegschaft in den Kommunen fördert. Das Projekt Waldklassenzimmer

wurde darüber hinaus mit einem „Heimat-Scheck“ der Bezirksregierung Arnsberg unterstützt.

Vielen Kirchhundemern ist das Gelände, auf dem das Waldklassenzimmer erbaut ist, bestens bekannt.

Schon in den 1950er Jahren hat die Pfadfinderschaft St. Georg auf dem Platz einen St.-Georgs-Bildstock aufgestellt. Die Pfadfinder haben den Platz gepflegt und schön gestaltet. Nach Auflösung der Pfadfindergruppe geriet er in Vergessenheit.



Über die Jahre war der Platz vollkommen mit Ginster zugewachsen. Als dieser im Frühjahr 2019 entfernt wurde, kam der Bildstock wieder zum Vorschein. Nachdem die örtliche Jugendfeuerwehr ihn abgespritzt und gereinigt, der Bürgerverein Kirchhundem die Kosten für Reparatur und Instandsetzung übernommen hat, zierte nun ein Stück Kirchhundemer Geschichte den Platz des Waldklassenzimmers.

Im Waldklassenzimmer wird nun während Waldwochen, bei Schulprojekten aber auch in einzelnen Unterrichtsphasen und –stunden geforscht, gespielt, geklettert, mit allen Sinnen gelernt und im Team gearbeitet. Besonders Kinder, denen Lernen in der Schule

manchmal schwerfällt, können im Wald ihre Stärken zeigen! Tipibauer, Insektenspezialisten, Baumkenner, Kletterkünstler, Vogelstimmenexperten, Schnitzmeister – oft zeigen die Kinder und Jugendlichen sich mit ungeahnten Talenten. Umwelt- und Naturschutz sollen hautnah erklärt und gelebt werden. Aber auch alle anderen Vereine, insbesondere Jugendgruppen und Jugendliche in und um Kirchhundem profitieren vom Bau des Waldklassenzimmers, da dies öffentlich zugänglich ist und als schöner Aufenthalts-, Schulungs-ort oder Treffpunkt mitten im Wald genutzt werden kann. Den Wald als spannenden und schützenswerten Spiel- und Lebensraum schätzen und lieben lernen, soll so bei den Kindern und auch bei den Erwachsenen gleichermaßen gefördert werden.

WALDerLEBENpfad Kirchhundem

Die Natur ist der tollste Spielplatz und Kinder sind die geborenen Entdecker. Walderlebnispfade begeistern Klein und Groß. Nach dem Bau des Waldklassenzimmers im Jahr 2019 soll nun auf dem Kirchhunde-



mer Kreuzberg ein WALDerLEBENpfad entstehen. Erste Ideen sind hierzu bereits entstanden. Nach

und nach soll der Naturlehrpfad nun um immer weitere kleine Attraktionen und Stationen erweitert werden. Um die Zeit bis dahin zu verkürzen, hatte sich die Ortsvorsteherin von Kirchhundem, Tatjana Vente im Mai 2020 einen kleinen „WALDerLEBENpfad – den Wald erLEBEN“ mit allen Sinnen einfallen lassen.

Rund um den Kreuzberg, am Wunschbaum vorbei weiter ins Hölzchen Kirchhundem waren 10 Stationen verteilt, an denen die Kinder zu verschiedenen Aktivitäten rund um das Thema Natur aufgefordert wurden. Die einzelnen Stationen regten alle Sinne an und Wissen rund um das Thema Natur wurde vermittelt. Aufforderungen wie „Fühl mal!“, „Schmeck mal!“, „Entspann mal!“, „Zähl mal!“, „Hüpf mal!“ gehörten dazu.

Beim Kirchhundemer Waldparcours standen vor allem der Spaß und die Freude am und im Wald im Vordergrund. Den Kindern sollten spielerisch die Natur erleben, sich im Wald bewegen und ein wenig Wissen zum Thema Wald näher gebracht werden.

Als nächstes wird nun der WALDerLEBENpfad rund um den Kirchhundemer Kreuzberg als Projekt angegangen. Die ersten Ideen sind bereits entstanden und die Kirchhundemer Grundschule Am Kreuzberg ist guter Dinge, dass die Gestaltung des Naturerlebnispfades zeitnah gestartet werden kann. Nach und nach soll der Kreuzberg um weitere kleine Attraktionen und Stationen erweitert werden, sodass für Jung und Alt viel Interessantes aber auch (Ent)spannendes rund um den Kirchhundemer Kreuzberg zu entdecken sein wird.

Seit Dezember 2020 ist der Kreuzberg bereits um eine Sitzbankattrak-

tion reicher. Dank einer Spende von Pappelbaumstämmen durch das Forstunternehmens Möller aus Willingen und dem Einsatz von Sebastian Werner von Vogt Kreislaufwirtschaft, der für den Transport der Pappeln von Willingen nach Kirchhundem sorgte, ziert nun eine Vorlesebank in Storchennestform den Kirchhundemer Kreuzberg Nahe Oppenheims Kreuz.

Felix Schreiter, der sowohl die



Baumstämme als auch den Transport der Stämme organisiert hatte, sägte dieses Kunstwerk in etlichen Stunden auf dem Platz an der Kreuzbergkapelle. Mittels Radlader wurde die schwere Bank kurz vor Weihnachten an ihren Platz gebracht.

Ein großer Dank geht an Allianz Müller, Mario Müller und die Allianz Umweltstiftung, die eine großzügige Spende hierfür bereitgestellt haben.

Als weitere Attraktion wird im Frühjahr im Hölzchen ein Holzxylophon aufgebaut.

Aus den verbleibenden zwei großen Pappelstämmen sollen nun Holzbänke mit Tischen entstehen. Für das Sägen einer der beiden Holzbänke sind bereits Geldspender gefunden worden, für die zweite Holzbank werden noch Unterstützer gesucht. Wer dieses Vorhaben unterstützen möchte, kann sich gern mit Tatjana

Vente in Verbindung setzen.

Ein Wunschbaum für Kirchhundem

Gewünscht wird immer. Es ist ein kaum wegzudenkender Teil unseres Lebens. Besonders in der Corona Pandemie werden oft gute Wünsche wie „Bleib gesund“ mit auf den Weg gegeben. Wir wünschen uns Dinge für uns selber oder aber auch für andere; Wünsche sind oft Hoffnungen oder aber auch die Sehnsucht nach Veränderung. Oft tut es gut, einen Wunsch oder Sorgen an- und auszusprechen.

Diese Möglichkeit bietet seit April 2020 der neue urige Wunschbaum im Kirchhundemer Hölzchen oberhalb der Grundschulturnhalle. Anliegen, Wünsche, Anregungen, Sorgen oder Gedanken können an den neuen Kirchhundemer Wunschbaum angebracht werden.

Die Wünsche werden auf mitgebrachte Holztafelchen/-herzen geschrieben. Ein paar Holzherzen liegen auch vor Ort. Tatjana Vente bittet, die Wünsche nur auf Holztafeln zu schreiben und zum Anbringen nur umweltverträgliches Band zu nutzen (kein Geschenkband). Wünsche auf Papier oder mit Geschenkband angebrachte Wünsche, werden aus Umweltgründen entfernt. Tiere im Wald sollen nicht hierdurch gefährdet werden.

Der Wunschbaum steht im Übergang vom Kreuzberg zum Hölzchen Kirchhundem.

Ein besonderer Dank geht an Familie Hennemann, den Eigentümern des Baums, die hiermit allen vielleicht ein

Stückchen Hoffnung geben möchte und den Glauben, dass alles wieder gut wird.

Wer weiß, vielleicht hat dieser Baum magische Kräfte und viele Wunschbaumwünsche erfüllen sich!

Herr Kreuz und Frau Berg – die Kreuzbergwichtel

Den Pfad im Hölzchen auf dem Weg zur Kirchhundemer Grundschule Am Kreuzberg zieren seit September 2019 Herr Kreuz und Frau Berg, zwei kleine Wichtel, gesägt aus alten Baumstümpfen. Geboren war die Idee der Kreuzbergwichtel.

Edith Wagener, Rektorin der Kirchhundemer Grundschule Am Kreuzberg hat hierzu eine wunderschöne Geschichte geschrieben: „Wie die Wichtel an den Kreuzberg kamen“. Einige Kirchhundemer Kinder malen zu dieser Geschichte z.Zt. Bilder, so dass im Frühjahr ein kleines Pixibuch erscheinen wird. Dies wird über den Bürgerverein erhältlich sein. Weitere Ideen rund um das Thema Kreuzbergwichtel werden folgen.



Dorfduell

Kirchhundem gegen Würdinghausen: Wer gestaltete die längere Steinschlange?

Da in Würdinghausen die Jubiläumsfeiern zum 750 jährigen Jubiläum im Jahr 2020 ausfallen müssen, forderte Kirchhundem die Nachbarn zum Dorfduell auf. Schafft es Würdinghausen in seinem 750-jährigen Jubiläumsjahr schneller als Kirchhundem eine bemalte Steinschlange (die mindestens aus 750 Steinen besteht) an den Vierlinden in Richtung Würdinghausen zu bauen, oder wird Kirchhundem schneller eine Steinschlange aus mindestens 750 Steinen in Richtung Kirchhundem zusammenlegen?! Die Herausforderung wurde angenommen und die Resonanz war überwältigend.



So wurde in beiden Orten eifrig gemalt und gepinselt. Teilweise wurden ganze Autos voller bemalter Steine zu den Vierlinden gefahren. Viele Steine glichen kleinen Kunstwerken. Vereine oder Firmen verewigten sich in der Steinschlange und sendeten Grüße. Der Schützenverein Kirchhundem hatte gleich 3 Steine zu den Vierlinden anfertigen lassen und zu den Vierlinden gebracht. Einen für den Schützenverein Kirchhundem, einen für den Schüt-

zenverein Würdinghausen und einen für den Schützenverein Oberhundem, der ebenfalls in 2020 sein Jubiläum ausfallen lassen musste. Ein tolles Zeichen für Gemeinschaft und Solidarität.



Schneller als gedacht, wurden die geforderten 750 Steine erreicht. Nach der Auszählung durch Notar Dominik Tigges stand das Ergebnis fest. Mit 1.103 zu 762 bunten Steinen hatte Würdinghausen das Duell gewonnen.

Tatjana Vente gratulierte Würdinghausen herzlich. Kirchhundem freut sich schon auf die nächste Herausforderung.

Die Steine wurden eingesammelt und sollen im Sommer eine Gabionenbank füllen, für die noch ein schöner Platz gesucht wird.



Tatjana Vente

Bericht aus dem Kirchenvorstand

Das Corona-Virus hat auch die Arbeit des Kirchenvorstands nicht verschont. Die anfänglichen Unsicherheiten, die das gesamte Land erfasst haben, machten eine Arbeit wie bisher unmöglich. Die begonnenen Projekte wurden jedoch weitergeführt. Die für das Frühjahr geplante Pfarrversammlung zur Vorstellung der Innenrenovierung hat aus den bekannten Gründen und damit verbundenen Einschränkungen zwar nicht stattgefunden, trotzdem haben wir die notwendigen Beschlussfassungen auf den Weg gebracht.

Je nach Umfang der noch vom EGV in Paderborn zu genehmigenden Pläne werden die Maßnahmen ca. 2,3 Mio. Euro umfassen. Allein die Renovierung der Orgeln schlägt mit ca. 500.000 Euro zu Buche. Die historische Varenholt-Roetzel-Orgel aus dem Jahr 1701 nimmt davon ca. 80% in Anspruch. Dieses besondere Denkmal westfälischer Orgelbaukunst ist eine kulturelle Besonderheit, die es für die Zukunft zu erhalten gilt. Allerdings ist hier die Kirchengemeinde ziemlich auf sich allein gestellt und muss den größten Teil aus eigenen Mitteln aufbringen.

Neue Baurichtlinien und Festlegungen innerhalb der pastoralen Räume und damit der seelsorglichen Schwerpunkte bestimmen die Finanzierungsanteile, die das Erzbischöfliche Generalvikariat als Zuschuss zu dieser Baumaßnahme beisteuert. Die Gespräche sind noch nicht zum Abschluss gebracht. Klar ist, dass die Kirchengemeinde erhebliche Eigenmittel aufbringen muss, um mit der Innenrenovierung die Baumaßnahmen der letzten Jahre abzuschließen. Zur Erinnerung sei an dieser Stelle erwähnt, dass die Kirchengemeinde in den letzten 10 Jahren incl. der

anstehenden Innenrenovierung ca. 5,7 Mio. Euro investiert hat bzw. investieren wird.

Für jedermann ersichtlich ist, dass zwischenzeitlich die Grabplatten für die Priestergräber von Pfarrer Friedhelm Reuther und Pfarrer Georg Wagener für die Priestergruft auf dem Friedhof geliefert werden konnten. Die Priestergruft ist durch den Abbruch einer trennenden Mauer nach links erweitert worden. Auf Wunsch der Familie Patt ist Monsignore Dr. Helmut Patt dorthin umgebettet worden. Das zukünftig den gesamten Bereich umfassende Kiesbett wird noch optisch aufgewertet. Außerdem werden Blumenkübel das Gesamtbild verschönern. Zum Abschluss der Arbeiten ist geplant, die unter Denkmalschutz stehende Skulptur des „Tod des heiligen Josef“ zu renovieren.

Die Kosten dieser Maßnahme wird



die Kirchengemeinde aufbringen. Wir sind sicher, dass wir für unsere Geistlichen, die sich nachhaltig und aufopferungsvoll für unsere Gemeinde und darüber hinaus eingesetzt haben, eine würdige Ruhestätte geschaffen haben.

Waldzustandsbericht

Vielen ist sicher bekannt, dass auch die Kath. Kirchengemeinden St. Peter und Paul und St. Bartholomäus zu den Waldbesitzern in der Region gehören. Während dieses Vermögen bei dem Sturm Kyrill im Jahr 2007 größtenteils verschont blieb, lässt die Trockenheit und der in der Folge vermehrt auftretende Borkenkäfer keine religiös motivierte Rücksichtnahme erkennen. Trotz großflächig aufgestellter Borkenkäferfallen (s. Foto) geht die Zerstörung der Fichtenwälder unverändert weiter.

Die Veränderungen der Wälder rund



um Kirchhundem, Herrntrop, Flape und Würdinghausen sind für jedermann deutlich erkennbar. Dass die Wirtschaftswege durch Maschineneinsätze fast unbegebar geworden sind, ist nur der harmlose Teil dessen, was sich zu einer nationalen Katastrophe ausgeweitet hat. Fast ganz Europa erlebt aufgrund vermehrt zu verzeichnender Trockenperioden eine Zerstörung der Forstwirtschaft von biblischem Ausmaß. Über Generationen gewachsenes Vermö-

gen wird vernichtet. Die anfallenden Holzmengen aller Walbauern in den hiesigen Forstbetriebsgemeinschaften haben eine unvorstellbare Dimension erreicht. Seit Monaten fressen sich die Harvester durch den Wald. Kolonnen von LKW-Containern verlassen das Sauerland Richtung China. Gott sei Dank ist auch die Nachfrage der heimischen Sägeindustrie ungebrochen hoch. Der Kampf gegen die Trockenheit und den Schädling ist allerdings verloren. Die niedrigen Erlöse aus dem Holzverkauf reichen zwar für die Aufarbeitung des Holzes, aber nicht mehr für eine Aufforstung. Zurück bleiben Kahlschläge und eine in vielen Bereichen zerstörte Wegeinfrastruktur. Es wird Generationen dauern, bis sich die Kulturen wieder erholt haben. Auch das ist eine Seite der Nachhaltigkeit.

Des einen Freud, des anderen Leid. Wanderer erfreuen sich an den Panoramen, die sich durch die abgeholzten Forstflächen bieten. Wer z.B. die Wanderwege vom Bettinghof Richtung Töte nutzt, dem erschließen sich über Jahrzehnte verborgene „Rundblicke“ über das obere und untere Hundemtal, oder - wie unten zu sehen, von der hohen Töte ins benachbarte Lennetal.

Georg Kaiser



FC Kirchhündem startet mit Elan ins Jubiläumsjahr

In einer sehr gut besuchten Mitgliederversammlung, die Corona bedingt unter Einhaltung aller Hygieneregeln in der Schützenhalle stattfand, hat der FC Kirchhündem wichtige Entscheidungen für die unmittelbare Zukunft getroffen und die Mitglieder auf die nächsten Projekte vorbereitet. In seiner Funktion als 1. Vorsitzender einstimmig bestätigt wurde Hartmut Baßenhoff, der den Verein in das Jubiläumsjahr 2021 führen wird. Ausgeschieden ist Waldemar Wenzel, der in Mahmut Belge seinen Nachfolger als Kassierer gefunden hat. Für stolze 65 Jahre Treue zum Verein wurde Robert Schöttes geehrt.

Die Programmplanungen für das Jubiläumsjahr stehen unter dem Vorbehalt Corona bedingter Einschränkungen und haben das Ziel, die gesamte Bevölkerung des Ortes in die Gestaltung einzubeziehen. Am ersten Wochenende im Juli ist ein Sponsorenlauf zugunsten der Modernisierung der Sportstätte geplant, an dem sich der ganze Ort, die Schulen, der Kindergarten und andere Gruppierungen beteiligen sollen. Ziel ist, eine möglichst hohe Kilometerleistung insgesamt zu „erlaufen“ und Sponsoren dafür zu gewinnen, die Strecke mit einem bestimmten Cent/Euro-Betrag pro Kilometer zu unterstützen. Anna Marx, die bereits erfolgreich den Sponsorenlauf während der Meilerwoche 2016 organisiert hat, hat sich bereit erklärt, dieses Event verantwortlich mit vorzubereiten. Vom 19.-25. Juli 2021 finden im Rahmen einer Sportwoche diverse Fußballturniere der Jugend- und Seniorenmannschaften statt. Höhepunkt soll ein Dorfpokalturnier sein, bei dem sich die örtlichen Vereine gegenüberstehen. Spaß und Unterhaltung gepaart mit sportlicher

Leidenschaft. Ein Ereignis, bei dem kein Auge trocken bleiben soll.

Eine ökumenische Feier ist ebenso geplant wie ein Tag der Migration, die sich der FC als besondere Verantwortung auf seine Fahne geschrieben hat.

Dank des Hauptsponsors MENNEKES können wir in diesem Jahr wieder die renommierte Fußballschule Rummenigge, die auf 25 Jahre Bestehen zurückblicken kann, anbieten. Die große Resonanz und der Erfolg des letzten Jahres haben uns motiviert, diese Zusammenarbeit auch im Jubiläumsjahr fortzusetzen. Gerade



dem Nachwuchs möchten wir in diesem Jahr unsere besondere Aufmerksamkeit widmen. Ein Angebot, bei dem sich natürlich alle Kinder und Jugendlichen auch der benachbarten Vereine angesprochen fühlen sollen. Ende Februar werden wir konkret darüber informieren. Anmeldungen werden ab diesem Zeitpunkt möglich sein.



von links: Georg Kaiser (2. Vorsitzender), Marco Holterhoff (25 Jahre), Robert Schöttes (65 Jahre) Reinhold Ottmann (40 Jahre), Stefan Ivo (25 Jahre), Bernd Hengstebeck (25 Jahre), Bernward Müller (Ehrenvorsitzender) Hartmut Baßenhoff (1. Vorsitzender)

Aktuell stellt der FC Kirchhündem die personellen Weichen für die Zukunft. Neuer Trainer der ersten Mannschaft ab der Saison 2021/2022

wird Marco Holterhoff. Seine langjährige Erfahrung in Landes- und Westfalenliga motivieren und prädestinieren ihn, die langjährige gute und nachhaltige Arbeit seines Vorgängers Friedhelm Sasse, der zukünftig als Ansprechpartner für den sportlichen Bereich fungiert, fortzusetzen. Trainerassistent Muja Bajgora und Betreuer Dieter Krahl werden ihn unterstützen. Wichtiges Ziel ist eine dauerhaft gute Platzierung in der Kreisliga A und die Integration des eigenen Nachwuchses in die erste Mannschaft.

Bis Ende 2022 hat der Vorstand die Kunstrasensanierung angestrebt. Die Projektskizze sowie ein Kosten- und Finanzierungsplan sind im Förderportal des Landessportbundes eingereicht worden. In Zusammenarbeit mit dem Gemeindefortschrittverein warten wir auf die Förderzusage, um mit der Erneuerung beginnen zu können. In diesem Zusammenhang soll auch die Flutlichtanlage modernisiert werden.

In den nächsten Wochen werden in verschiedenen Gremien die Vorbereitungen konkretisiert und durch entsprechende Berichterstattungen begleitet. „Highlight“ des 75-jährigen Jubiläums soll ein Prominentenspiel gegen eine Ü-40 Kreisauswahl am 11. September 2021 sein. Die ersten Planungen versprechen ein unvergessliches Erlebnis mit ehemaligen Bundesligastars, das mit einer Jubiläumsfeier in der Schützenhalle enden soll.

Nicht vergessen zu erwähnen möchten wir die „Nikolausaktion“ mit dem Jugendmaskottchen „Kicki“ und sagen herzlichen Dank an allen, die diese Überraschung für alle Kinder bis 12 Jahren organisiert haben. Ein Stutenkerl und ein Wunschzettel wurden überreicht und sollten darauf aufmerksam machen, dass gerade die Kinder in diesen Zeiten unsere besondere Aufmerksamkeit verdienen.

Georg Kaiser, Hartmut Baßenhoff

Dorfbrand vor 200 Jahren

So sollte die Überschrift lauten, als wir Schwatt op Witt planten, das noch 2019 erscheinen sollte. Wie eingangs erwähnt haben wir es nicht geschafft. Dennoch wollen wir jetzt, mit einiger Verspätung, an das Ereignis erinnern, das Kirchhündem und sein äußeres Erscheinungsbild in der jüngeren Geschichte maßgeblich geprägt hat. Lesen Sie nachfolgend den Bericht von Bernhard Wrede:

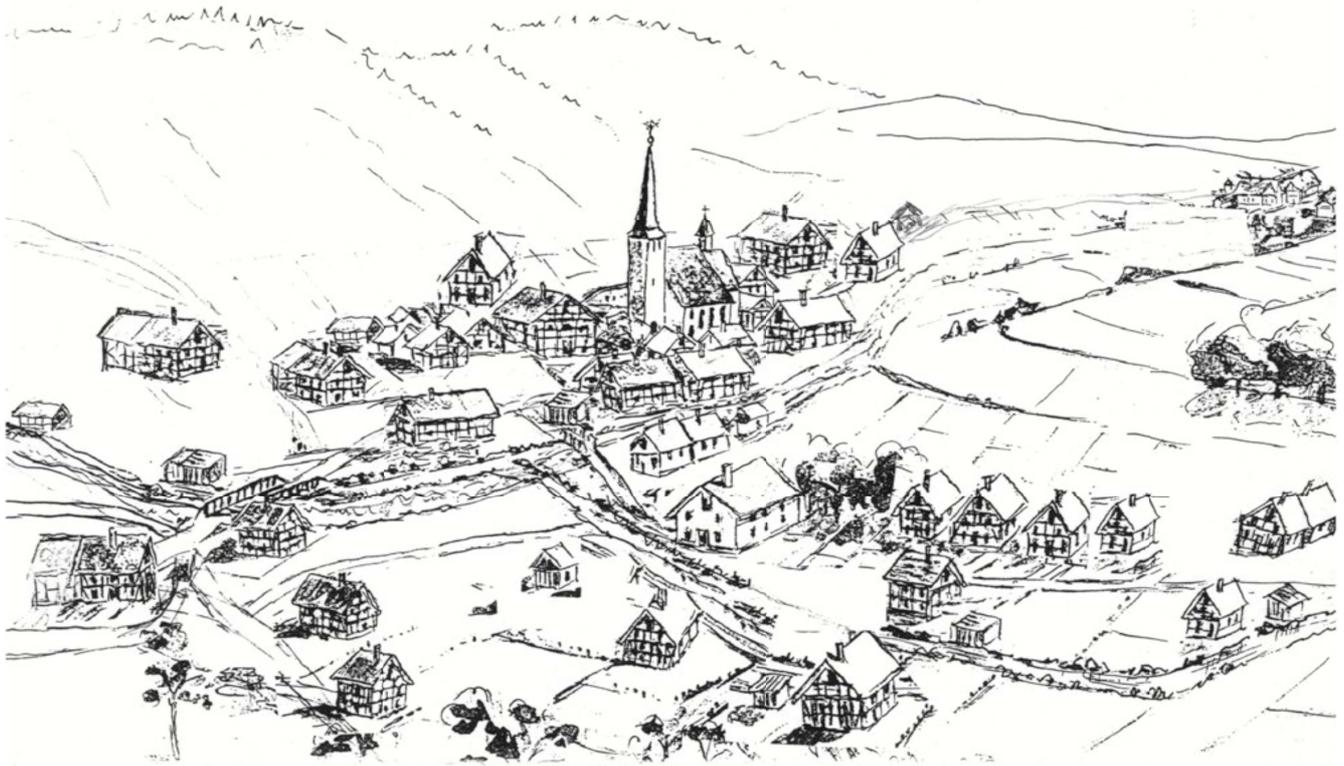
Vor 200 Jahren, am 28. April 1819 erlebte unser Dorf eine verheerende Brandkatastrophe. Nur die steinerne Kirche und einige Häuser am Rande der Ortschaft konnten diesen Feuersturm überstehen. Am frühen Nachmittag dieses denkwürdigen Tages brach in der Schmiede des Martin Grünewald in der Dorfmitte das Feuer aus. Nicht nur günstige Witterungsbedingungen sondern auch die damalige Bauweise der Wohnhäuser und Nebengebäude (Fachwerk und Strohdächer) begünstigte die schnelle Ausbreitung des Feuers.

Ein Augenzeugenbericht, den der Preußische Feldwebel Schulz am Tag darauf an den Kreisoffizier der Gendarmerie, Herrn Diederich, nach Olpe sandte, bestätigt dies.

Er schreibt zu Anfang: „Gestern Nachmittag um ½ zwei Uhr kam die Nachricht nach Bilstein, daß in Kirchhündem ein Feuer entstand. Da der Unter-Off. Storck auf Patrouiller nach Burbecke begriffen, begab ich mich ohne Verzug nach der Stelle der Feuersbrunst. Bei meiner Ankunft war bereits das Feuer in der schrecklichsten Wut, zumal bei der sehr windigen Witterung, indem schon 24 Wohnhäuser, klein und groß, in den Flammen standen, in Zeit von einer Stunde.“

Die Dorfbewohner hatten somit wenig Zeit um die notwendigsten Habseligkeiten zu retten und das eigene Überleben zu sichern. Der damalige Amtsdienner Johannes Kremer wohnte in der Hausstätte „Even-Kremer“, einem der Häuser die von dem Feuer verschont geblieben waren. Er schrieb damals: „Am 28ten April 1819, des Nachmittag ein Viertel auf zwei brach ein Feuer aus, nemblich in der Schmitte des Martin Grünewald. Es sauste dahin. Ja, bis höchstens 3uhr war das ganze Dorf so nahe in Asche. Man konnte bald so geschwind nicht laufen als uns das Feuer verfolgte. Die Zahl der Häuser mit Gebäuden waren 37, die Zahl der Familien waren 36, welche zerstört wurden. Da war nichts zu essen noch zu trinken mehr. Das beste was man hatte war die Kleidung die man am Leib hatte und dieselbe hatte noch gebrannt, man konnte aber doch Gott sei Dank noch nicht klagen denn alle Menschen waren so mitleidig. Ja, sogar zweihundert Stunden Wegs haben sie uns Geld geschickt, das wir uns

Die Dorfbewohner hatten somit wenig Zeit um die notwendigsten



Kirchhündem vor dem großen Brand von 1819, Zeichnung von Kurt Asshoff

konnten Lebensmittel kaufen und hier in der Gegend brachten sie uns Karren voll welche dann bei Hochw. Pfarrer Schmitz verteilt wurden. Ich schreibe dieses zum Lobe des allerhöchsten Gottes Ehre und erinnere jeden wer noch nach langer Zeit dieses lesen werde, jedem Menschen zu tun was nur in Möglichkeit ist und keinen helfen zu verniedrigen, denn es gibt eine Zeit wo die Kleinen die Größten werden. Ich beschließe hiermit im Namen des Allerhöchsten mein Schreiben mit guter Gesundheit. Geschrieben durch den Amtsdienner Johannes Kremer zu Kirchhündem am 21ten Juni 1821.“

In einer späteren Aufzeichnung durch den Amtmann Fritz Brüning (geb. 16.01.1843) sind die betroffenen Bewohner und deren geschädigten Gebäude aufgeführt. In folgender Auflistung sei dies wiedergegeben und in Klammern die Versicherungssumme in Talern hinzugefügt:

1. Johann Heinrich Rump gt. Henkel: Wohnhaus und Schweinestall (315).
2. Peter Gastreich gt. Krämer: Wohnhaus mit Anbau und Scheune (260).
3. Christoph Poggel gt. Dillen: Wohnhaus, Pferde-, Schweinestall und Bau (515).
4. Johann Heinrich Wiesemann gt. Arsten: Wohnhaus (110).
5. Jodokus Limberg gt. Griffel: Wohnhaus und Lohmühle (220).
6. Johann Adolf Zoppe gt. Jostes: Wohnhaus (85).
7. Anton Niederstein gt. Jaspers: Wohnhaus und Zimmerbau (190).
8. a) Witwe Odilia Göckeler geb. Even gt. Evenunterste: Wohnhaus und Lohmühle (190).
8. b) Johannes Heinrich Kremer gt. Evenoberste: Kellerbau (80). (Wohnhaus blieb vom Feuer verschont, musste aber abgerissen werden, „damit es in die Reihe passt“)

9. Witwe Margarethe Poggel geb. Schmand: Wohnhaus und Scheune (165).

10. Vikarie: Wohnhaus und Scheune (500).

11. Johann Jakob Kaiser gt. Ahls, Schultheiß: Wohnhaus und Backhaus (500).

12. Jodokus Krächter gt. Jochmann: Wohnhaus (290).

13. Adam Struwe gt. Heitschötter: Wohnhaus (35).

14. Johann Heinrich Neuhaus gt. Wagener: Wohnhaus (95).

15. Anton Hesse gt. Brüggemann: Wohnhaus, Backhaus und Scheune (300).

16. Witwe Eva Erwes gt. Henneken: Wohnhaus, Pferdestall und Scheune (675).

17a. Johann Heinrich Schmidt gt. Unterste Hermes: Wohnhaus.

17b. Erben des Johann Schulte gt. Oberste Hermes: Wohnhaus (beide zusammen 130).

18. Martin Grünewald: Wohnhaus und Schmiede (230).

19. Witwe des Matthias Mertens gt. Föhres: Wohnhaus (135).

20. Joh. Heinr. Duwen oder Joseph Sommer: Wohnhaus, Schoppen, Brauhaus und Scheune.

21. Witwe Kaiser gt. Kustes: Wohnhaus.

22. Johann Schulte gt. Kaufmann: Wohnhaus (435).

23. Witwe Schneider gt. Leiemann: Wohnhaus (315).

Nachweislich war dies nicht der einzige verheerende Dorfbrand. Am 10. Juni 1564 schlägt bei einem schweren Gewitter der Blitz in das Strohdach eines Hauses wobei 14 Wohngebäude in der Dorfmitte vernichtet werden. Vermutlich gab es auch weitere Brände von denen es aber keine urkundlichen Erwähnungen

gen gibt.

Der Landrat des Kreises Olpe berichtete am 1. Mai 1819 bei der Regierung in Arnberg über das Unglück und bat um finanzielle Unterstützung für die Menschen in Kirchhündem. Sie bewilligte eine Soforthilfe von 200 Talern, die der Landrat zusammen mit dem Pfarrer Schmitz zweckmäßig verteilen sollte. Die Regierung in Arnberg verständigte auch den Oberpräsidenten der Provinz Westfalen Ludwig von Vincke, der dann auch am 4. September 1819 persönlich anreiste um sich vor Ort einen Überblick zu verschaffen.

Für einen schnellen Wiederaufbau des Dorfes wurde eine Baukommission eingerichtet, die im Einvernehmen mit den betroffenen Bewohnern einen Plan aufstellen sollte. Zu dieser Kommission gehörte der Hofgerichtsadvokat Dr. Johann Friedrich Josef Sommer aus dem Haus „Bugges“, Josef Theodor Höyneck von der Vasbach, Schultheiß Johann Jakob Kaiser gt. Ahls und Regierungsrat Heinrich Christian von Ulmenstein. Man war sich schnell einig, dass die feuergefährlichen Schmieden nicht mehr innerhalb der Wohnbebauung angesiedelt werden durften und man legte einen Sicherheitsabstand zwischen den Häusern fest. Durch die Verlegung der Flape sollten die Hochwasserprobleme gemindert und für die notwendigen Bauplätze genügend Raum geschaffen werden. Dieser Bebauungsplan veränderte die Ortsansicht vollkommen.

Unsere unvergessenen Aktivisten im Bürgerverein, Ernst Henrichs und Kurt Asshoff, haben nach alten Überlieferungen die Ortslage vor dem Dorfbrand rekonstruiert.

In den zurückliegenden Ausgaben von „Schwatt op Witt“ hat Ernst Henrichs die Entwicklung der Fachwerkhäuser und ihre Bewohner beschrieben.

Ereignisse wie dieses in Kirchhundem oder auch der Dorfbrand am 1. Oktober 1814 in Oberhundem, der in Hüttmanns Backhaus entstanden war und mit ähnlichen Witterungsumständen wie in unserem Dorf zu kämpfen hatte, haben die Bewohner in den umliegenden Ortschaften bewogen, für ihre Sicherheit eine bessere Vorsorge zu treffen. Dazu gehörte in erster Linie mehr für die Feuerbekämpfung zu tun, aber es veränderte sich auch nach und nach die Bauweise der Wohnhäuser, weg vom Strohdach – hin zum Schiefer. Heute haben wir in allen Orten eine freiwillige Feuerwehr, bei deren Einsätzen sich viele Helfer zur Verfügung stellen. Gerne nehmen wir diese Gelegenheit wahr, um uns bei allen Mitstreitern der freiwilligen Feuerwehr herzlichst zu bedanken. Danke, macht weiter so!

Bernhard Wrede

Ein Kirchhundemer Junge, unser Lutz ist tot

Erinnerungen an eine Kirchhundemer Persönlichkeit



Julius Grünewald, ein Mensch, der in seinem Unternehmen, in seinem Lebensraum in Hofolpe und Kirchhundem, im ganzen Kreis und darüber hinaus so viel bewegt hat, ist verstor-

ben. Die vielen Nachrufe in der heimischen Presse sind Zeugen seines Wirkens, seines Charakters, seiner Menschlichkeit, seiner Persönlichkeit.

Lutz, wie Freunde und Vertraute ihn alle nannten, war liebender Familienvater, führender Unternehmer durch und durch, engagierter Politiker und Funktionär, war ein sich sorgender Heimatfreund, war begehrter Redner und ein aufmerksamer Zuhörer.

Aber der Reihe nach:

Lutz Grünewald wurde am 19. Juli 1928 geboren. Sein Leben verbrachte er in Kirchhundem und Hofolpe. Er starb am 29. Dezember 2020 im Alter von 92 Jahren an seinem Altersruhesitz, dem Wohngut Osterseifen in Olpe.

Als Unternehmer und Gesellschafter, als Geschäftsführer und Beirat hat er die Papierfabrik seiner Familie in Hofolpe entscheidend mitgestaltet. Mit seinem unternehmerischen Denken, seiner strategischen Fähigkeit, seiner Leidenschaft für freies Unternehmertum, vor allem aber durch seine hohe Sozialkompetenz und seine Verantwortung gegenüber den Sozialpartnern, führte er sein Unternehmen in unermüdlichem Einsatz durch „Dick und Dünn“, erlebte Höhen und Tiefen. Auch seiner Verantwortung und seinem Geschick ist es zu verdanken, dass Grünewald Papier heute noch einer der ganz wichtigen Arbeitgeber in unserer Heimatgemeinde ist.

Lutz war auch über seinen eigenen Betrieb hinaus unternehmerisch tätig. Schon früh bekleidete er das wichtige Vorstandsamt im Arbeitgeberverband für den Kreis Olpe. 1962 in den Vorstand gewählt übernahm er 1968 die Stellvertretung und von 1974 bis 1993 den dortigen Vorsitz. Anschließend wurde Lutz Grünewald zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Seine Wegbegleiter attestieren ihm auch hier ordnungspolitische Grundüberzeugungen sowie die För-

derung der Sozialpartnerschaft.

Lutz Grünewald war ein politischer Mensch, Christdemokrat. Früh trat er mit 25 Jahren der CDU bei, wurde kurz darauf Mitglied des Rates des ehemaligen Amtes Kirchhundem. Diesem gehörte er auch nach der kommunalen Neuordnung bis ins Jahr 1971 an. Nach der kommunalen Neuordnung führte er den damals neu gegründeten CDU-Gemeindeverband, dessen Ehrenvorsitzender er bis zu seinem Tode war. Von 1975 bis 1989 bekleidete er das Amt des sachkundigen Bürgers im Ausschuss für Wirtschaftsförderung und Fremdenverkehr. Von 1970 bis zum Jahr 2003 war er 33 Jahre Schatzmeister des CDU-Kreisverbandes Olpe. Wegbegleiter erzählen noch heute von seinen legendären Kassen- und Rechenschaftsberichten, die er mit seiner ihm eigenen Art intelligent und humorvoll verfasste und auch charmant und charismatisch vortrug. Von 1961 bis 1969 war der Verstorbene zugleich Vertreter seiner Heimatgemeinde im Kreistag des Kreises Olpe.

Aus einem selbstgewählten Pflichtverständnis, aus sozialer Verantwortung und christlicher Überzeugung engagierte sich Julius Grünewald auch außerhalb von Unternehmen und Politik immer wieder ehrenamtlich. So war er z.B. Gründungsmitglied der auf Initiative von Elsbeth Rickers gegründeten Mutter-Kind-Hilfe e.V. in Olpe. Bis zum Jahr 2016 arbeitete er als Schatzmeister der Mutter-Kind Stiftung. Als Kuratoriumsmitglied der Akademie Biggese e.V. lieferte er immer wieder politische und soziale Impulse zur Entwicklung dieser wichtigen Bildungseinrichtung.

Mehr als 45 Jahre gehörte er auch dem Rotary Club Olpe-Biggese an. Als Club – Präsident initiierte er in seinem Präsidentenjahr 1984/85, also noch lange vor dem Fall des Eisernen Vorhangs, eine bemerkenswerte

Hilfsaktion für einsame, alt gewordene Deutsche, die nach dem Zweiten Weltkrieg im ehemaligen Ostpreußen verblieben waren.

Im Ort Kirchhundem wird uns Lutz Grünewald durch sein Wirken im Bürgerverein in allerbesten Erinnerung bleiben. 1997 trat er die Nachfolge von Ernst Henrichs als Vorsitzender des Beirates unseres Vereins an. Dieses Amt hatte er bis zum Jahr 2009 inne. In dieser Zeit ist in Kirchhundem auch durch seine Initiative viel passiert. Gerne erinnern wir uns an die vielen Treffen mit ihm, seine zu Beginn jeder Sitzung mit Sehnsucht erwarteten „Lesungen“, die wie alle seine Schriften und Beiträge mit viel Intelligenz, Hintergrundwissen, aber auch Charme und Humor, die volle Aufmerksamkeit der Zuhörer forderte. Bei den Vorbereitungen und Durchführungen der großen Jubiläumsfeier „750 Jahre Kirchhundem“ sowie der vorangehenden Meilertage an der Vasbachkapelle war Lutz

ein engagierter und anpackender Weggefährte. Die Aufstellung eines ersten Dorfentwicklungskonzeptes hat er kräftig mit voran getrieben. Seine Beiträge in unser Dorfzeitschrift „Schwatt op witt“ waren begehrte Dorflektüre. Neben den Aktivitäten im Bürgerverein engagierte sich Lutz auch als Gründungs- und Vorstandsmitglied im „Trägerverein Baudenkmal Heitmicke-Brücke e.V.“ sowie im „Förderverein Baudenkmal Heitmicke-Brücke e.V.“ Ohne sein Wirken, ohne sein diesbezügliches Engagement wäre unser Ort um ein ganz wichtiges Denkmal der heimischen Eisenbahn- und auch Dorfgeschichte ärmer.

Julius Grünewald ist vielfach ausgezeichnet:

Für seine politischen Verdienste auf Kreisebene erhielt Lutz den Goldenen Siegelring des Kreises Olpe. Für sein Engagement im Rotary Club Olpe hat Rotary International ihn mit der Verleihung der Auszeichnung „Paul- Harris-

Fellow“ gewürdigt. 1986 zeichnete der damalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker Julius Grünewald mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse aus.

Lutz Grünewald hat sich während seines ganzen Lebens für unsere Region und die Menschen eingesetzt, war unternehmerisch und politisch tätig, sozial und heimatlich engagiert, vielfältig, langzeitlich, im Großen wie im Kleinen, im Institutionellen wie im Persönlichen. Was ihn aber insbesondere auszeichnete: Julius war ein toller und lebenswerter Mensch, einer von uns, ein Kirchhundemer Junge!

In diesem Kontext mögen seine Familie und seine besten Freunde auch das von uns verwendete besitzanzeigende Fürwort in der Überschrift „Unser Lutz“ verstehen.

Wir denken in dieser Zeit an seine Familie. Unseren Lutz werden wir nicht vergessen!

Der Vorstand des BVK

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Bürgerverein Kirchhundem e.V., Hundemstraße 50, 57399 Kirchhundem

Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Geb.Datum: _____

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Bürgerverein Kirchhundem e.V., den Jahresbeitrag von derzeit 10 Euro von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bürgerverein Kirchhundem e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Kreditinstitut _____

IBAN: _____ BIC: _____

Datum, Unterschrift: _____

Der Witte von der Vasbach

Winfried Hoffmann, ein Mann mit Kirchhundemer Wurzeln, zum Ende des Krieges von Essen zur Vasbach evakuiert und heute wohnhaft in Velbert, ist immer noch mit Kirchhundem verbunden und seit vielen Jahren Mitglied des Bürgervereins und „Abonnent“ von Schwatt op Witt. Er hat sich vor einiger Zeit anerkennend zum Einsatz für unsere Dorfzeitung geäußert und gleichzeitig den, so wörtlich, „fuzztrockenen“ Inhalt kritisiert. Aber gleichzeitig hat er auch ein paar nicht nur lustige Dönekes mitgeliefert:

Wer erinnert sich? ... vor 70 Jahren ...

Maria zu lieben war Aloys sein Sinn, in Freuden und Leiden ging er zu ihr hin ... Wunderschöne Stimmen nach der Chorprobe auf dem Heimweg Richtung Herrntrop-Würdinghausen auf den Treppenstufen und dem Podest vor der Vasbach.

Ein Gute-Nacht-Ständchen der besonderen Art, wie schon immer für die Bewohner Maria und Aloys. Eine harmonische Darbietung mit schönem Ausgang. Das Lied war zu Ende, das Stimmengewirr wurde leiser und war nicht mehr zu hören – Stille auf der Vasbach.

Dann jähes Gepolter auf der Holzterrasse, mehrfach harte Faustschläge auf die massive Tür – dann ganz außer Atem: „Aloys, deine Werkstatt brennt, mach auf, deine Werkstatt brennt!“

Mein Vater erbost, das ginge doch wirklich zu weit. Ein Liedchen ja, aber nicht sowas! Der Rufer vor der Tür gab keine Ruhe, mein Vater öffnete die Tür. Ein Freund stand völlig erschöpft davor und wiederholte: „Aloys, deine Werkstatt brennt.“ Er zog meinen Vater auf den Weg vor

dem Haus und zeigte auf den flackernd hellen Schein am Himmel in Richtung Kreuzbergkapelle.

Zur gleichen Zeit spielte sich ein echtes Drama in der Lehmkuhle ab. Ein Kriegsversehrter mit einem steifen Bein hatte gesehen, wie die Funken von der Überlandleitung vom Mast auf das Teerpappdach des Magazins der Schreinerwerkstatt fielen. Er schwang sich auf sein Extra-Fahrrad und fuhr in Richtung Schützenhalle, übersah in der Dunkelheit eine Gruppe von Mädchen, die vom Fest kamen, stürzte schwer und verlor das Bewusstsein. Die bedrohliche Lage an der Werkstatt geriet darüber in Vergessenheit. Der nächste Fußgänger erstellte schon einen offenen Brand im Magazin fest und löste Feueralarm aus.

In der Halle überwog die Fröhlichkeit und die Meinung: „Wir sind doch kein Maikalb! Auf den Alarm fallen wir nicht rein, das ganze ist ein Maischerz!“

Der nächste Zeugenhinweis kam schnell, der Ernst der Lage wurde schlagartig klar, aber die Werkstatt



stand bereits im Vollbrand. Dem gegenüber stand die Freiwillige Feuerwehr trotz vollem Einsatz machtlos da. Im Morgengrauen wurde das ganze Schadensmaß sichtbar. Später kam unser Vater zu uns auf die Vasbach, betroffen mussten wir feststellen, dass sein volles dunkles Haar über diese Unglücksnacht grau geworden war.

Unsere familiäre Zukunft spielte sich dann völlig ungeplant weiter in Essen ab. Sehr gerne denke ich noch

heute an meine Kindheit in Kirchhundem auf der Vasbach und komme zu unseren Klassentreffen.

Von diesem Ereignis hat auch mein Vater Ernst Kaufmann hin und wieder erzählt. Es muss wohl zum 1. Mai in den 50ern oder Ende der 40er gewesen sein. Auf jeden Fall feierte Kirchhundem. Und mein Vater erzählte, dass die Feuerwehr mehr oder weniger vollzählig auf dieser Maifeier war. Die vom Flapebach zur Brandstelle gelegte Schlauchleitung war wohl wenig ergiebig, es kam angeblich nur ein schwaches Rinnsal dort oben an. Ob es an der Leistungsfähigkeit der Pumpe oder an dem Promillegehalt der Feuerwehrmänner lag ist nicht überliefert.

Das Beichtgeheimnis

Wie jeden Samstag hatten sich etliche Frauen und wenige Männer in der Kirche zur Beichte versammelt. Immer wieder im Wechsel betreten ein Frau und ein Mann den Beichtstuhl und danach erfolgte ein Wechselgeflüster, bis die Person mit der mehr oder weniger schweren Buße zurück in die Bank schritt.

In der Kirche selber war kein Laut zu hören, außer hier und da ein unterdrückter Hustenräusper.

So war es auch diesen Samstag. Aber das Wechselgeflüster im Beichtstuhl war etwas lauer und wollte kein Ende nehmen. Das wiederum machte alle reuigen Sünder stutzig, sodass alle das folgende Ende der Beichte erlebten. Nach auffällig langer Zeit endete das Wechselgeflüster und mit hochrotem Kopf verließ sehr schnellen Schrittes eine Frau den Beichtstuhl – plötzlich wurde das Gardinchen am Beichtstuhl von einer Hand beiseite geschoben – das Gesicht des Pastors erschien blassdunkel, und wie die Posaunen beim Jüngsten Gericht hörten alle seine Stimme sagen: „... und was ich noch sagen wollte, Frau ..., also der Schwager, der muss aus dem Haus!“

Eine Sage? Wenn ja, immer wieder von meinem Vater Aloys Hoffmann erzählt.

Euer „Witte“ von der Vasbach

Nachruf

Günter Klement

*29.10.1930 +26.03.2020

Als letzter aus dem legendären „Rentnerteam“ ist er im 90. Lebensjahr von uns gegangen. Seit 1988 war er Mitglied im Bürgerverein bzw. dem damaligen Verkehrs- und Verschönerungsverein. Er war immer dabei, wenn angepackt werden musste. Sei es bei der Rodung des Striegartens und der Wiederanpflanzung von Obstbäumen, sei es bei der Anlage des Kinderspielplatzes in der Dorfmitte, der Anlage eines Waldlehrpfades am Kreuzberg, bei der Vorbereitung und Durchführung unserer unvergessenen 750-Jahr-Feier und natürlich bei den unzähligen Arbeitseinsätzen des „Rentnerteams“ zur Pflege von Plätzen, Anla-

gen und Wegen in und um unser Dorf.

Er war der Fachmann für Obstbaumkunde, unser Pomologe. Im Striegarten hat er über mehrere Jahre vielen Interessierten diese Kunde näher gebracht. Und wer an seinem gepflegten Wohnhaus am Ortseingang von Kirchhundem vorbeikommt

kann sich auch heute noch von seiner Kompetenz im Obstbaumschnitt überzeugen.

Viele Jahre hat Günter den Vorstand des BVK im Beirat mit Rat und Tat unterstützt. Wir sind ihm zu großem Dank verpflichtet und werden ihn immer in guter Erinnerung behalten.



Das Foto zeigt Günter Klement (zweiter von rechts) mit seinen Teamkollegen Ernst Kaufmann, Johannes Tröster und Karl Schmies im „jugendlichen“ Alter von 68 Jahren bei der Vorbereitung der 750-Jahr-Feier.

Der Vorstand des BVK

Zum guten Schluss

Nun haben Sie sich durch 28 Seiten Schwatt op Witt „durchgearbeitet“, und ich hoffe, dass der Lesestoff für Sie informativ und abwechslungsreich war und Nutzen gestiftet hat. Lassen Sie es uns wissen. Wir vom Bürgerverein, der diese Dorfzeitung seit vielen Jahren in unregelmäßigen Abständen herausbringt, wissen aus Rückfragen, dass es viele interessierte Leser gibt. Die Zeitung lebt von ihrer Vielfältigkeit.

Wir wollen in freundschaftlicher dörflicher Verbundenheit berichten. Für uns ist „Schwatt op Witt“ eine Art Chronik. Nicht Aktualität zählt, sondern die Nachhaltigkeit des Beschriebenen, das Verbindende, das dörfliche Identität stiftende. Wir veröffentlichen Texte, die über Vergangenes berichten oder auf zukünftige Ereignisse hinweisen.

Bilder sagen mehr als 1000 Worte.

Bringt doch mehr Bilder, eine Forderung, die uns mehrfach angetragen wurde. In einer Zeit medialer Überflutung, man denke nur an die unzähligen Fotos oder Videos, die täglich durch Gruppen, Familien, Vereine etc. weitergereicht werden, sind das alles berechtigte Anliegen. Muss „Schwatt op Witt“ noch gedruckt werden, oder reicht es aus, auf der Homepage des Bürgervereins eine PDF-Datei zum Nachschlagen zu hinterlegen?

Es ist schön, Teil der dörflichen Gemeinschaft zu sein. Das müsste doch motivieren zur Mitarbeit, zum Engagement zur Übernahme von sozialer Verantwortung. Dann investiere ich Zeit im Interesse gemeinsamer Ideale. Wer opfert dafür nicht gerne seine Freizeit? Z.B. um in einem neu gegründeten Redaktionsteam zu arbeiten. Je mehr Helfer wir haben, die Heiteres und Nachdenkliches, Weltliches und Religiöses, Vergangenes und Zukünftiges zusammentragen, desto vielseitiger die Berichterstattung und hoffent-

lich interessanter für die Leser. Wer Interesse hat, meldet sich bitte beim Herausgeber (sh. unten).

Und je mehr Mitglieder der Bürgerverein hat, desto sicherer ist auch die Finanzierung unserer Dorfzeitung. Nutzen Sie daher bitte die Beitrittserklärung auf Seite 26!

Impressum:

Herausgeber:
Bürgerverein Kirchhundem e.V.
Hundemstraße 50
57399 Kirchhundem

verantwortlich:
Norbert Kaufmann

Bankverbindungen: Volksbank
Bigge Lenne eG IBAN:
DE18 4606 2817 0008 4152 00
BIC: GENODEM1SMA

Sparkasse ALK
IBAN:
DE96 4625 1630 0041 0010 66
BIC: WELADED1ALK